

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **31 (1922)**

Heft 39

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 39
BASEL, 28. September 1922

№ 39
BASEL, 28. septembre 1922

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 50 Cts., Geschäftsverpflichtungen 40 Cts. per Zeile. Anzeigen ausländischer Ursprungs 75 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Feilzeitzeile. Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 2.50. Bei Wiederholung entspr. Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.—, vierteljährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 1.75. Zuschlag für Postanonyme in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Viertel gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 50 cts. recommandations commerciales 40 cts., annonces provenant de l'étranger 75 cts., réclames 1.25 — par petite ligne, réclames provenant de l'étranger Fr. 2.50. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 15.—, six mois fr. 8.—, trois mois fr. 4.50, un mois fr. 1.75. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'étranger, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jed. Donnerstag

Einunddreissigster Jahrgang
Trente-tième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Offen.

Compte de chèques
postaux No. V, 85.

Stellenvermittlung.

Das Hotel-Bureau, Marktgasse 32 I Bern, Tel. Bollwerk 6010 (Offiz. Stellenbureau des S. H. V.), verfügt zur Zeit über ein grosses Angebot von erstklassigen, gutempfohlenen Hotelangestellten.

Wenn auch während der ruhigen Periode im Hotelgewerbe der Bedarf an Personal grösstenteils am Platze gefunden und gedeckt werden kann, so wollen wir dennoch der vetehrl. Prinzipalschaft unsere Institution in Erinnerung rufen. Es ist uns sehr daran gelegen, dass man nicht nur während der Hochsaison, d. h. im Moment des grössten Personalmanagements, sondern auch in der Zwischenzeit unsere Dienste weitestgehend in Anspruch nimmt.

Nur so ist auch die grösste Möglichkeit geboten, die Mehrzahl der Stellensuchenden, die im Sommer durch unsere Vermittlung platziert worden sind, auch für den Winter zu versorgen.

Unsere Bestrebungen, den Arbeitsmarkt im Hotelgewerbe nach Möglichkeit zu konzentrieren, können nur zum Erfolg führen, wenn uns auch für Herbst und Winter sämtliche offenen Stellen gemeldet werden. Aufträge für die Wintersaison sollen uns rechtzeitig zugewiesen werden, damit sich die Engagementsabschlüsse in Ruhe vollziehen können.

Im Laufe der Sommersaison vorgekommene Vertragsbrüche von Angestellten, die uns noch nicht gemeldet worden sind, beliebt man uns anzuzeigen, damit jene Leute im Winter von unserem Vermittlungsdienst ausgeschaltet werden können.

Warnung.

Wir machen erneut darauf aufmerksam, dass der Zentralvorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, der Mitgliedschaft Nichtbeteiligung an Reklameunternehmen zu empfehlen, welche einer Konkurrenzierung unserer eigenen Werbemittel gleichkommen. Der Vorstand lehnt es daher ab, weder offiziell noch offiziös mit dem Unternehmen „Ferien in der Schweiz“ in Verbindung zu treten und erwartet eine gleiche Haltung auch seitens der Vereinsmitglieder wie der anderen Organisationen und Institutionen des schweizer. Fremdenverkehrs. In dieser seiner Stellungnahme wird der Zentralvorstand vor allem bestärkt durch die absolute Notwendigkeit, den Ausbau, die Entwicklung der eigenen Publikations- und Propagandamittel intensiv zu fördern, von der Beteiligung an privaten Unternehmen und Werken, für deren richtige Verbreitung ans Reisepublikum Garantien nicht bestehen, dagegen abzuraten. — In der Erinnerung werde festgehalten, dass auf 1924 unser illustrierter Hotelführer wieder erscheinen wird, selbstredend unter Ausnutzung der Entwicklung von Drucktechnik und Reklame seit 1914/15.

Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 25. September Ausführungsbestimmungen erlassen zum Bundesbeschluss vom 30. Juni betr. Gewährung einer Subvention an die S. H. T. G. Dieselben besagen u. a.:

Wenn immer möglich, soll die Gewährung von Darlehen und Beiträgen abhängig gemacht werden von Leistungen der Landes- und Kantonalverwaltung, in die die Darlehen und Beiträge fliessen. Als solche Leistungen sind zu betrachten Subventionen von Kantonen und Gemeinden, Erlass oder Reduktion von Steuern und Abgaben, finanzielle Vergünstigungen aller Art durch Kantonalbanken mit Staatsgarantie. Sanierungsmassnahmen bestehender regionaler Institutionen mit ähnlichen Zwecken gemäss § 2, Abs. 3 der Statuten der S. H. T. G. können durch Bewilligung von Darlehen und Beiträgen à fonds perdu unterstützt werden, wenn diese Sanierungsmassnahmen den Sanierungsgrundsätzen der S. H. T. G. und den vorliegenden Ausführungsbestimmungen entsprechen. Ueber die Verwendung der Subventionsgelder werden dem eidgen. Volkswirtschaftsdepartement vierteljährlich Rapport abgeben. Ferner sind demselben die Protokolle der Verwaltungsrats- und Ausschußsitzungen sowie orientierende Berichte der Direktion und Drucksachen zuzustellen. Bei der Liquidation der S. H. T. G. fällt die gewährte Subvention ganz oder teilweise an den Bund zurück in Anwendung von § 33, Abs. 4 der Gesellschaftsstatuten.

Hotelbauverbot.

Zufolge neuerer Beobachtungen und Erfahrungen ergibt sich die Notwendigkeit, zwecks Abwehr mancherorts bestehender Tendenzen zu Neuerstellungen, Um- und Vergrößerungsbauten unsere Mitgliedschaft erneut auf die massgebenden Bestimmungen der „Verordnung des Bundesrates betr. die Nachlasslung, das Pfandnachlassverfahren für Hotelgrundstücke und das Hotelbauverbot“ vom 18. Dezember 1920 aufmerksam zu machen, die in Art. 52, 53 und 54 wie folgt lauten:

Art. 52.

Ohne Bewilligung des Bundesrates dürfen weder neue Hotels und Fremdenpensionen erstellt, noch bestehende behufs Vermehrung der Bettenzahl baulich erweitert, noch bisher andern Zwecken dienende Bauten zur gewerbmässigen Beherbergung von Fremden verwendet werden.

Der Bundesrat erteilt die Bewilligung, wenn ein Bedürfnis glaubhaft gemacht und der Finanzausweis geleistet ist.

Art. 53.

Die Gesuche um Erteilung der in Art. 52 vorgesehenen Bewilligung sind der kantonalen Regierung einzureichen, die sie prüft und mit ihrem Gutachten dem Bundesrate übermittle. Der Bundesrat entscheidet endgültig. Es bleibt jedoch den kantonalen Behörden vorbehalten, den nach Art. 52 zugelassenen Betrieb den Beschränkungen zu unterwerfen, welchen er im übrigen nach der Gesetzgebung des Bundes und des Kantons unterliegt.

Art. 54.

Wer, ohne im Besitze der bundesrätlichen Bewilligung zu sein, eine der in Art. 52, Absatz 1, vorgesehenen Handlungen ausführt oder ausführen lässt, wird mit Geldbusse bis zu zwanzigtausend Franken bestraft.

Wir empfehlen den Sektionsvorständen und Einzelmitgliedern dringend aufmerksame Verfolgung jedes Versuches von Neu- und Erweiterungsbauten unter sofortiger Benachrichtigung der Direktion des Zentralbureau. Die Abwehr aller derartigen Tendenzen hat, um erfolgreich zu enden, gleich von Anfang an energisch einzusetzen. — An Orten, wo das eine oder andere Haus bereits genötigt war, die finanzielle Hilfe der Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft in Anspruch zu nehmen, erscheint es angezeigt, auch in Sachen Hotelbauverbot an die guten Dienste, die Mitwirkung dieser Institution zu gelangen. Das Hotelgewerbe hat alles Interesse daran, an der Errungenschaft des Bauverbots festzuhalten, so lange das einigermassen geht, zu mindest aber für die Zeit, während welcher die eingangs zitierte Verordnung Rechtskraft besitzt. — In allen Fällen der Ueberproduktion von Gaststätten darf nicht mehr zurückgefallen werden, darin gehen gewiss alle diejenigen mit uns einig, denen das Wohl des gesamten Berufsstandes am Herzen liegt und die daher eine ernsthafte Behandlung auch dieser Materie seitens aller Beteiligten wie von Volk und Behörden voraussetzen und erwarten. —

Dass bereits Gefahr im Verzuge ist, geht aus Meldungen aus verschiedenen Gebieten hervor, die im letzten und diesem Jahre eine etwas stärkere Frequenz aufwiesen. Da wird bald hier bald dort dem Hauptbetrieb eine kleine Dèpendance angegliedert oder zum Aufschliffmittel der Einlogierung in Privathäusern gegriffen, während gleichzeitig an benachbarten Fremdenplätzen ganze Häuser leer stehen oder nur schwach

besetzt sind und unter der Last aller Schulden, jahrelang gesunder Zinsen fast zusammenbrechen. Man beachte, was zu diesem Punkte der baulichen Erweiterung Dr. Münch in seiner beim Zentralbureau erhältlichen Broschüre* sagt:

„Ueber die Zweckmässigkeit des Bauverbots brauche ich keine Worte zu verlieren. Ich trete auf das Kapitel daher nur ein, weil wir in unser aller Interesse ängstlich auf strengste Innehaltung des Verbotes bedacht sein sollten. Neue Hotels werden zwar auch in den nächsten Jahren nicht entstehen, dagegen dürfte da und dort versucht werden, bestehende Fremdenbetriebe behufs Vermehrung der Bettenzahl baulich zu erweitern, oder, was noch häufiger vorkommen dürfte, andern Zwecken dienende Bauten zur gewerbmässigen Beherbergung von Fremden zu verwenden. Das Hotel-Bauverbot verbietet alle diese Massnahmen und stellt solche Uebertretungen unter Strafe, die in Geldbusse bis zu Fr. 20,000 besteht. Die Aufsicht ist den Kantonen anheimgestellt und es haben die Behörden, auch wenn eine Verzeigung nicht vorliegt, einzuschreiten und die Ausführung von Bauten und den Betrieb von Hotels oder Fremdenpensionen zu verhindern, wenn damit eine Uebertretung des Hotel-Bauverbots im obigen Sinne vorliegt. Das Hotel-Bauverbot ist aber nicht ein unbedingtes, der Bundesrat kann eine Bewilligung zum Bau oder zur Erweiterungen erteilen, wenn ein Bedürfnis glaubhaft gemacht und ein Finanzausweis geleistet wird. Unsere zum Gesetz erhobene kantonale (gemeint ist die bündnerische, Red.) Fremdenstatistik wird uns gute Dienste leisten bei der Frage, ob ein Bedürfnis vorliegt oder nicht. Das Hotel-Bauverbot fällt spätestens am 31. Dezember 1925 dahin. Es wird dann zumal Sache unserer Zentralleitung sein, event. rechtzeitig eine Verlängerung des Bauverbotes auf dem ordentlichen Gesetzgebungswege anzubahnen. Denn es ist kaum anzunehmen, dass auf Anfang 1926 die vorhandenen Fremdenbetten nicht mehr zur bequemen Aufnahme der Fremden genügen werden.“

Ganz im Sinne dieser Ausführungen hat im Herbst letzten Jahres der hohe Bundesrat in einem Rekursfall einer welschschweizerischen Sektion des S. H. V. entschieden. Wir verweisen hinsichtlich der Motivierung dieses Entscheides auf den Schluss des Artikels «Nouvelles pensions et nouveaux hôtels» im französischen Teil der vorliegenden Nummer. Die deutsche Uebersetzung folgt in einer unserer nächsten Ausgaben.

N. B. Im Sinne vorstehender Ausführungen hat die Direktion des Zentralbureau am 23. September eine Eingabe an sämtliche Kantonsregierungen gerichtet und sich auch an das Eidgen. Justiz- und Polizeidepartement gewendet.

Hotellerie, Valutaufzug und anderes.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ bringt in ihrer Saison- und Reisebeilage vom 16. September folgende Mahnung an die Hotellerie:

„In einer Zeit, da sich die schweizerische Presse bemüht, den einheimischen Fremdenverkehr und die schweizerische Hotellerie in ihrer Notlage zu unterstützen und vor Ferien- und Vergnügungsreisen ins Ausland abzurufen, macht folgende Feststellung einen recht bemühen Eindruck Das „Kinder-Kurheim Adelboden“ im Berner Oberland sendet illustrierte Prospekte seines Hauses. Da ein Drucker nicht angegeben ist, liegt die Vermutung recht nahe, dass die Drucksache ein Erzeugnis des Auslandes ist; vermutlich entstand sie in Köln, da der Besitzer dieses in der Schweiz liegenden Kinderkurheimes auch die deutsche Post mit der Spedition seiner

* Das Hotel-Pfand-Nachlassverfahren, von Rechtsanwalt Dr. Münch, Direktor der Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft, Zürich. Verlag Schweizer Hotelier-Verein, Basel, 1922. Preis Fr. 2.50.

Geschäftsempfehlung nach der Schweiz braute! Eine an einen Zürcher Arzt adressierte Sendung ist mit 1 Mark 25 frankiert und trägt den Poststempel Köln. Wir empfehlen dem Schweiz. Hoteliereinen diese betrübliche Erscheinung zur Beachtung; es wäre schlimm, wenn dieser Valuta-Umfug auch in unsern Hoteliereisen Platz griffe, die mehr als je auf jene gute schweizerische Kundenschaft angewiesen sind, die an solchen Dingen bestimmt keinen Gefallen findet.“

Der Zentralvorstand des Schweizer Hotelier-Vereins hat in seiner Sitzung vom 15. und 16. September zu diesem Thema ebenfalls Stellung genommen und verurteilt derartige Handlungen schweizer. Fremdenabstammung selbstredend aufs schärfste. Er ist der Meinung, dass schon das nationale Zusammengehörigkeitsgefühl alle Stände und Branchen zu gegenseitiger Unterstützung führen und auch den Hoteliere nahelegen sollte, zur Deckung ihres Bedarfes jederzeit und in erster Linie die heimische Produktion heranzuziehen. Eine andere Haltung ist ein Vergehen am nationalen Wirtschaftsleben und birgt ernste Gefahren für unsern Berufsstand in sich, zumal in einer Zeit, wo die notleidende Hotellerie forgesetzt auf das Wohlwollen von Volk und Behörden angewiesen ist.

Eine ähnlich ablehnende Haltung hat der Zentralvorstand bezogen gegenüber der Absicht einer schweizer. Uhrenfabrik, in einer Reihe von Hotels Verkaufsaussstellungen zu arrangieren und ihre Produkte, unter Ausschaltung des Zwischenhandels, direkt an die Hotelgäste abzugeben. Auch hier hält die Vereinigung dafür, die Hotels sollen nicht Mithilfe leisten bei derartigen volkswirtschaftlichen Handlungen und daher zu verurteilenden Handlungen. Wobei nicht vergessen werden darf, dass auch der Zwischenhändler, der Detailist um ihr täglich Brot beten und dass der Gewerbestand insofern ein Recht auf besondere Anerkennung und Berücksichtigung seitens der Hotellerie besitzt, als die Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft s. Zt. nur dank der Mitwirkung von Handwerk, Handel und Gewerbe zustande kam. Dieser Tatsache wolle man sich gütigst erinnern, wenn Fälle wie der oben genannte an die Hoteliere herantraten. Man lasse die Hände von Geschäften, die nach ihrer Natur und Art nicht zu uns gehören. ii.

Das Elektrifikations-Problem.

Im Geschäftsbericht der A.-G. Brown Boveri & Co. in Baden finden sich bemerkenswerte Ausführungen über die Elektrifikation der Bundesbahnen. Vor allem wird hervorgehoben, dass es der Gesellschaft gelungen ist, an den elektrischen Lokomotiven wichtige Verbesserungen anzubringen, die sich hervorragend gut bewähren. Der Einzelantrieb, um den es sich bei dieser Neuerung handelt, löst zum erstmal das Problem der elektrischen Lokomotive in einer Art und Weise, die sich dem Charakter des elektrischen Betriebes anpasst und dadurch erst seine Vorteile voll zur Geltung bringt. Es werden sich daraus Lokomotivtypen entwickeln lassen, die man bisher nicht für möglich gehalten hätte und die die allgemeine Einführung des elektrischen Bahnbetriebes wesentlich fördern müssen. Die Anerkennung, die diese Lokomotiven auch im Ausland fanden, belegt die Tatsache, dass gleiche Maschinen von der deutschen Reichsbahn für die bayrischen Linien sofort als Schnellzuglokomotiven in Aussicht genommen sind.

An anderer Stelle wird angeführt: Die grossen Vorteile des elektrischen Betriebes drängen sich immer mehr auf, und die Rechnungen werden ergeben, dass er sich, verglichen mit dem Dampf-betrieb, wesentlich günstiger stellt, als bisher angenommen wurde. Es müsste paradox erscheinen, wenn gerade die Schweiz, die doch in erster Linie für den elektrischen Betrieb prädestiniert ist, die intensive Fortsetzung der Elektrifikation einstellen würde, während alle anderen Länder mit äusserstem Energieaufwand daran arbeiten. Erweisen sich die — auf Grund eines für die jetzigen Verhältnisse zu gross angelegten Programms — für die Goldharde gemachten Aufwendungen zurzeit auch als unrentabel, so liegen diese Verhältnisse doch ganz anders für die Linien, die dem inneren schweizerischen Verkehr dienen. Hier könnte durch den Aufwand ersparender Mittel gewisse Nutzenherausgelöst werden, als mit Geldern, die in wirtschaftlichen Experimenten und in unfruch-

Arbeitslosenunterstützungen untergehen, durch welche die Rückkehr zu gesünderen Verhältnissen nur verzögert wird. Auch die Preise, zu denen die Arbeiten zurzeit ausgeführt werden könnten, dürften kaum höher sein als die, welche in der nächsten Zukunft zu erwarten sind."

Dazu bemerkt die „National Zeitung“: „Wir begreifen den Aufruf lebhaft, statt unproduktive Unterstützungen auszurufen, durch die Elektrifikation unserer Bahnen Arbeit zu beschaffen, namentlich da von so kompetenten Fachleuten, die zu rechnen verstehen, belegt werden kann, dass sich der elektrische Betrieb gegenüber dem Dampftrieb noch günstiger stellt, als bisher angenommen wurde. In der gegenwärtigen Krisenzeit die Elektrifikation der Bundesbahnen mit aller Energie zu betreiben, ist auch notwendig, weil die Arbeiten auf der offenen Strecke und in den Bahnhöfen den Verkehr ausserordentlich behindern. Die herrschende verkehrsarme Zeit sollte für eine beschleunigte Elektrifikation ausgenutzt werden. Sie bildet eine produktive Anlage, gegen die vom finanziellen Standpunkte aus nichts eingewendet werden kann."

Unsere Sammelstelle

für alle und kurante Marken und Ganzsachen (Postkarten, Kreuzband, Portofolios usw.) aller Länder und Arten zu Gunsten eines gemeinnützigen und patriotischen Zweckes, dessen Auswirkung zu dem dem Fremdenverkehr förderlich ist, sei allen freundlichen Leserinnen und Lesern bestens empfohlen. Beauftragt man möglichst in jedem Geschäft jemanden mit der Reservierung für uns und periodischer Zustellung an Frau M. Kurer, Ringstrasse 14, Olten, oder an den Redaktor S. Schärer, Sommergasse 47, Basel. Herzlichen Dank zum Voraus! Auch kleinere Sendungen sind willkommen.

Ueber nette Zustände in Oesterreich

berichtet der Wiener H.-B.-Korrespondent der Basler Nachrichten in einer Korrespondenz aus Bad Ischl. Wir halten für angezeit, dasselbe im überwiegenden Grossteil hier wiederzugeben zur Illustration der Zustände, wie sie sich unter dem Regime der Trinkgeldablösung in unserer Nachbarrepublik herausgebildet haben. Herr H. B. schreibt:

Im Monat Juli hatten die Besucher Ischls das zweifelhafte Vergnügen, zwei Streike mitzumachen. Erst vergnügten sich die österreichischen Eisenbahner, nebst Post-, Telegraphen- und Telefonangestellten damit, der Bundesregierung im Wege eines Generalstreiks die Erfüllung ihrer Forderungen abzubrechen. Das wirkliche Opfer bei diesem grossen Streik war nicht die österreichische Regierung, der ja, wenn es sich bloss um Geldbeschaffung in der Höhe von ein paar Milliarden handelt, in der Notepresse ein wahres „Tischlein, druck Dich“ zu Gebote steht, sondern das Kurpublikum, welches vier verängstigte Tage lang hermetisch von der Aussenwelt abgeschnitten war und wieder abreisen, noch telegraphieren, noch einen Brief oder eine Zeitung empfangen konnte. Die innere Blockade der allmächtigen roten Gewerkschaft spannte sich wie ein eiserner Ring um das herrliche Salzkammergut, welches sich in dieser „organisierten“ Fassung freilich für Menschen mit demokratischen Anschauungen eher wie ein Kerker denn als Erholungsgelände präsentierte. Immerhin, die österreichischen Bundesbürger dieses Staates, dessen Verfassung die Freizügigkeit auf dem Gebiete der Republik zu gewährleisten vorgibt, sind es schon gewohnt, dass der österreichische Arbeiter und Angestellte nicht wie der englische zur direct action als zum letzten Auskunftsmitel des Lohn- und Klassenkampfes greift, sondern dass er zunächst und vor allem einmal jede Verhandlung über Lohnfragen mit einem frischen und fröhlichen Generalstreik einleitet. Die Oesterreicher sind dran gewöhnt, aber wer das Glück hat, Ausländer zu sein, sollte man meinen, den dürfte selbst die Parität von einem Pfund gleich einer Million österreichischer Pfennige nicht zu vergleichen, ohne Muss und zu seinem Vergnügen in dieses Land einzureisen, wo das Proletariat zwar seine Diktatur nicht offen verkündigt, hingegen von Fall zu Fall, je nach Bedarf die angewandte Diktatur wie eine Stinkbombe gegen die nicht-proletarischen Aachbürger dieses Staates schleudert.

Dies nun war der erste Streik, doch der zweite kam sogleich. Sonntag, 23. Juli, erwachte Bad Ischl, das grösste und fashionabelste Fremdenzentrum des Salzkammergutes, und nach Gasten, dem Oesterreichs, auf den grellen Schein eines Streiks aus heiterem Himmel: es gefiel diesmal den Kellnern und Hotelangestellten, ihren Feinden, den noch lange nicht genügend gerufenen Kurgästen, die Zähne zu zeigen. Die Kellner, vom würdigen „Herrn Ober“ angefangen über den „Zuträger“ oder „Servierkellner“ bis zum „Pikolo“, vulgo „Spucker“ verlangten in den Restaurants nebst Gehaltserhöhung auch noch eine gewisse Erhöhung der Zehnerzahl. Am Sonntag, den 10. in den Kaffeehäusern sogar von 20 Prozent. Die Verhandlungen mit der Genossenschaft der Kaffeesieder und Hotelbesitzer, die Ischler Konferenz, wie man es nach Genua und Haag nennen möchte, dauerten vom frühen Morgen bis in die Nacht. In dieser Zeit war es einem Fremden in Ischl unmöglich, wörtlich und buchstäblich unmöglich, eine Mahlzeit einzunehmen, nein — einen Bissen Brod sich zu verschaffen! Kein Frühstück, kein Mittagessen, kein Nachtmahl. Der „lange Tag“ war auch für die vereinzelt in den Nidhuden in Bad Ischl unversehens angebrochen. Die Nahrungsblockade der Kellnerorganisation klappte mörderischer, lückenloser als der Unterbootsquartel des Grossadmirals von Tirpitz jemals im Weltkrieg Gottschrafe-England in die Knie zwang. Als Blockadebrecher kamen nur Herrschaften mit eigenen Automobilen in Frage, welche sofort mit Vollgas nach Gmunden oder Aussee raselten, um dort in streikfreier Nachbarschaft ein warmes Mittagbrot zu ergattern. Ein Ischler zwispänniger „Landauer“ hingegen verlangte für die

Fahrt nach Strobl am Wolfgangsee, nur 12 Kilometer weit entfernt, doch ausserhalb der Streikzone, die nette Kleinigkeit von 65,000 Kronen, eine Summe, die, als hors d'oeuvre zu einem einfachen Déjeuner betrachtet, selbst in Schweizerfranken umgerechnet, ganz resp. klabalambum.

Aber nicht ^{das} bei aller Schamlosigkeit des „Wurzens“ im Grunde erheuernden Zwischenspiel des Ischler Hotelangestelltenstreiks waren das eigentlich Belübende an der Sache. Viel ernster war der ungläubliche Terror, mit dem dieser Streik der nominal gegen die Hotelbesitzer gerichtet, in Wahrheit nur den Fremden ins Fleisch schnitt, in der ausgeschiedenen Ortschaft durchgeführt wurde. Die Streikenden zwangen z. B. durch nacktes Faustrecht die Delikatessenhändler — epiciers — ihre Läden zu schliessen, damit ja nicht ein hungernder Kurgast etwa auf den Ausweg verfallte, sich den Leib wenigstens mit etwas Würst und Käse zu stärken. Streikpattrollen drangen in die kleinsten Pensionen, Speisehäuser, Kaffeehäuser, um dort, unter Vorbehalt des Vorrechtes, Milch an kleine Kinder und hinterher mit Gewalt feisliche und redliche Wirtsleute, selbst zu kochen und ihre Pensionäre mit Ausschaltung des Personals selbst zu bedienen. Die Ischler Ortspolizei sah solchem Hausfriedensbruch, solch roher Einschränkung der persönlichen Freiheit nachdrücklich. Wehe einer biedern ländlichen Saalofther, die sich arbeitswillig zu erklären wagte! Aus Wien und Prag herzugereiste „Streikleiter“ Glen über sie her und zwangen sie mit Beschimpfungen und Ohrfeigen, sich mit den Zielen und Methoden des Streiks „solidarisch“ zu erklären. Der Besitzer der Pension L. in der Brennerstrasse versuchte mit Frau und Familienmitgliedern, seinen Küchenbetrieb in Gang zu erhalten und den Pensionsgästen ihre Mittagsmahlzeit zu servieren. Acht Kellner drangen darauf in das Haus, würgten und prügelten den Pensionsinhaber, einen 60 Jahre alten Mann, ohnfeindlich in einem Gasthauseingang vom Herde, liessen den Inhalt auf den Boden, traten das Feuer aus und entfernten sich mit dem triumphschraubenden, vom Schreiber dieser Zeilen vernommenen Ruf: „Dem Hund ham' mir's zeigt, wer da der Herr ist!“ Polizei? Gendarmerie? Ist in Oesterreich, wenn gestreikt wird, erfahrungsgemäss niemals zur Stelle: Streikfreiheit ist das oberste Gebot der Demokratie.

Und das Resultat? Spät am Abend waren die Hoteliers und Kaffeehausbesitzer, nachdem zahllos Kurgäste, auch Frauen, Kranke und Greise, 24 Stunden durchgefastet hatten, soweit müde, um alles zu bewilligen, was die Streikenden verlangten und die Hotelgäste naturgemäss von nun ab bezahlen müssen. Inskünftig werden den Fremden in Ischl auf die Zeche im Restaurant 10 Prozent, im Kaffeehaus 20 Prozent „Trinkgeldablösung“ aufgeschlagen. Nennen wir das Kind beim rechten Namen: es ist ein Tribut, eine kleine Vermögensabgabe, ein gelinder Raub. Nach einem einpaar Tagen Mittagessen in einem Gasthauseingang für eine Zeche von rund 10,000 Kronen an Trinkgeldsteuer 1000 Kronen, im Café für einen Milchkaffee, Preis 700 bis 1000 Kronen, 140 bis 200 Kronen entrichten zu müssen, — müssen! — ist volkswirtschaftlicher Wahnsinn und juristisch eine Blasphemie.

Darum sei es dem Fremden aus westlichen Ländern gesagt, ehe er den Fuss in das „billigste Land Europas“ setzt: hier zu Lande wird gegen die legitimen Interessen des zahlenden Touristen gestreikt, gegen ihn wird überdies gehetzt, er wird — bei erheblich mangelndem Komfort — nicht etwa mit allförmlicher Anmut und Gemütlichkeit, sondern mit neu-österreichisch-klassenbewusster Rüpelhaftigkeit ausgewürzt, und schliesslich wird seine Brieftasche, zumal wenn sie fremde Valuta enthält, im Einklang mit einer Politik „sozialistischer“, welche dem Besitzenden alle Lasten aufbürdet und dem Lohnarbeiter alle Vorrechte ohne Pflichten zuschreiben möchte. Es müssten noch erschauerliche Valutenzeichen und Wunder geschehen, wenn unter solch heillosen Zuständen, Verkehrschaos, Preisanarchie und Rechtsunsicherheit der österreichischen Fremdenindustrie nicht sehr bald die Geduld der Fremden ausgehen sollte.

Es gibt Menschen, deren einziges Glück darin besteht, es andern einzureden. Sie gehören zu der Kategorie derjenigen, die lieber Neider als Bemitleider haben. Off bleibt es bei diesem einzigen vorgegaukelten Glück.

Ae. Mx.

Versorgungsfragen

Vieh- und Fleischeinfuhr.

Laut einer Agentenmeldung befürwortet der Verband schweizerischer Viehhändler in einer Eingabe an das schweizerische Volkswirtschaftsdepartement die Forderung der Landwirtschaft nach einem gänzlichen Verbot der Einfuhr von Vieh und Fleisch bis auf weiteres. Dagegen nimmt er Stellung gegen die von der Berner Regierung geforderte Wiedereinführung von Schlachtwiehannehmungen. Im weitern postuliert der Verband schweizerischer Viehhändler, dass die Regelung der Einfuhr von Vieh und Fleisch von der Kompetenz des eidgenössischen Veterinärdepartements losgelöst und in Uebereinstimmung mit den übrigen Einfuhrbeschränkungen gebracht werde, unter Einräumung einer organisierten Einflussnahme und Orientierung an Produzenten, Konsumenten und die Händlerschaft.

Sektionen

Basler Hotelier-Verein. In seiner Sitzung vom 19. September hat der Basler Hotelier-Verein einen Beitrag von Fr. 300.— an die Gewerkekammer beschlossen und in Uebereinstimmung mit dem S. H. V. den Heizungszuschlag pro Winter 1922/23 auf den letztjährigen Ansätzen belassen. Eine Einladung des „Merkur“ zur Aufgabe von Insertionen wird abgelehnt für solange, als dieses Fachblatt der Geschäftsreisenden Annoncen von Outsider's aufnimmt. Zur Erledigung gelangten noch diverse kleinere Geschäfte und Anfragen darunter Wahlen in gewerbliche Schiedsgericht, welches Amt Herr S. Schatz vom Hotel Stadthof übertragen wurde.

Kleine Chronik

Lenzburg. Herr Jos. Borsinger, Hotel Kastanienbaum bei Luzern, hat mit Monat Juli abhin das Hotel Krone in Lenzburg in Pacht genommen.

Falsche Fünftzignoten. Von der Schweizer Nationalbank wird unterm 23. September mitgeteilt:

Es ist festgestellt, dass 50 Franken-Noten der Schweizerischen Nationalbank (mit dem Holzfächerbild von Hodler) in beschränkter Anzahl widerrechtlichweise in Verkehr gesetzt worden sind. In diesem Ansehn handelt es sich um Fälschungen von vor ihrer Ablieferung an die Nationalbank entwendet und nach Beiseitigen der Unterschriften „Hirtler“, „Bornhauser“ und „R. de Haller“ der Zirkulation übergeben wurden. Als solche Fälschungen sind ohne weiteres alle 50er-Noten, die neben der laufenden Nummer die Serie „4 W“ tragen, anzusehen. Im weitem sind sie zu erkennen an der unscharfen und verblassten erscheinenden Ausführung der Unterschriften. Um ihnen ihr neues Aussehen zu nehmen, sind sie überdies nach dem jetzt zum Vorschein gekommenen Exemplar zu schliessen, vor der Ausgabe zerkniffen worden.

Die Nationalbankstellen sind angewiesen, solche Noten bis auf weiteres gegenüber gutgläubigen Einreichern einzulösen, unter Feststellung der Identität der Einreicher. Kassen, Einnehmerien und Privatpersonen werden dagegen ersucht, vorkommendfalls solche Noten im Verkehr zurückzuweisen und vor allfälligen Verfallsmomenten die Anhaltspunkte für die weitere Untersuchung geben könnten, unverzüglich die nächsten Polizeistelle oder dem Rechtsbureau der Nationalbank in Zürich Mitteilung zu machen.

Auslands-Chronik

Zur Hebung des Fremdenverkehrs im Elsass. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die Präfekten der einzelnen Departemente des Landes ein Rundschreiben gerichtet, in dem er die weitgehende Unterstützung der bestehenden lokalen Verkehrsvereine empfiehlt im Interesse der Hebung des Fremdenverkehrs. Die Unterstützungen könnten gewährt werden seitens der Departements-Verwaltungen oder der einzelnen in Betracht kommenden Gemeinden. Für die Verhältnisse in Elsass-Lothringen ist die Anregung des Ministers von besonderer Bedeutung, sich wird im Interesse einer weitern Hebung des Fremdenverkehrs lebhaft begrüsst. — Wir empfehlen diese amtliche Fürsorge auch den Behörden unseres Landes zur Nachachtung.

Verkehrswesen

Telephonverkehr mit London. Telefongespräche mit London und nächster Umgebung können von 19 bis 9 Uhr (M. E. Z.) von sämtlichen schweizerischen Telephonzentralen aus verlangt und geführt werden. Diese Verbindungen sind über Basel zu leiten. Die Taxe für ein Drei-Minuten-Gespräch beträgt: am Tage 9 Fr. 20, während der Nacht 5 Fr. 60.

Sekundärbahnen. Unter dem Vorsitz des Direktors der Genfer Strassenbahnen, Rochat, behandelte in Lugano die Konferenz der Direktoren der Sekundärbahnen wichtige Besprechungen, namentlich die Frage eines eventuellen Herabsetzung der Personentaxen. Zur Sprache kamen ebenfalls die Frage der Arbeitszeit bei den Sekundärbahnen und die Frage der Befreiung des Personals vom Militärdienst. Beschlüsse wurden keine gefasst. Zum Präsidenten des Zentralkomitees des Verbandes der Sekundärbahnen wurde der Direktor der Berner Oberlandbahnen, Bridel, zum Vizepräsidenten der Direktor der Greyserz-Bahnen, Rény, gewählt.

Vermischtes

Weinanschelei. Ein biederer Landwirt und Weinlieber hat am rechten Zürichseeufer haufe sich, wie wir in der Tagespresse lesen, zur Aufgabe gemacht, einen guten Tropfen zu recht billigem Preise liefern zu können, weshalb er Wein aus Erlenbacher- und Thurnertrauben mit fremdem Wein vermischt und das Mischprodukt als „Kleynen“ verkauft. Richtigerweise hätte dieses Mischprodukt als Weiss-Rotwein-Verschnitt deklarieren müssen. Dieser „Kleynen“ war namentlich für Wirtschaften mit Arbeiterkundschaft berechnet. In ähnlicher Weise sollte der Mann „Burgunder“ her. Er fabrizierte diesen Burgunder aus spanischem Wein, dem er entweder übergallierten oder Tresler oder Obstwein zusetzte. In seinem Keller fand sich ausserdem „Hauswein“ in einer Gesamtmenge von ca. 30 Hekolitern vor, der in Wirklichkeit Kunsteinwein war, und den der Weinhändler für sich und seine Familie zu brauchen vossag. Er hatte aber merkwürdigerweise unzulässig in der öffentlichen Pflege des Obstweines die gesetzlich erforderliche Mitteilung gemacht. Ueber eine gute Weinzeung scheint dieser Weinhändler allerdings nicht zu verfügen, dafür aber über einen ganz fabulösen und beneidenswerten Durst. Er lagerte in seinem Keller auch ca. 1700 Liter sog. „Erlenbacher 1920“ ein, der aus einem Verschnitt von Wein aus Erlenbachertrauben mit ca. 10 Prozent Alicante, 200-400 Liter Tresterwein und 10-20 Prozent Wasser gelöstem Zucker bestand: endlich auch „Rotwein 1919“ und „Rotwein all“, die beide nicht aus reinem Naturwein bestanden, sondern aus übergallierten Weinen. Das Bezirksgericht Meilen wie auch das Obergericht verurteilten den fürsorglichen Bauernmann und Weinlieferanten zu Fr. 1500 Geldbusse wegen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz betreffend Verbot von Kunstein und Kunstmist und gegen die Verordnung betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Genussgegenständen vom 8. Mai 1914. In der Urteilsbegründung des Oberlandes wurde freilich betont, dass die Praxis der Gerichte nunmehr zur Ausfüllung von Freiheitsstrafen werde übergehen müssen, wenn die Fälle sich häufen sollten.

Literatur

Schweizerischer Hotellerie-Kalender für die Saison 1922/23 und Sommer 1923. Preis gebunden Fr. 3.—. Pro Patria-Verlag, Zürich.

Ein praktisches Taschenbüchlein für Patronen und Angestellte im Form 16 auf 9 cm, also kein Taschenkalender üblicher Art. — In eleganter Ausstattung bringt es auf etwa 150 Seiten viel Wissenswertes von hervorragenden Mitarbeitern. Direktor Angst in St. Moritz schreibt über die Internationalität der schweizerischen Hotellerie; weitere Abschnitte verieren über die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen betr. das Gastgewerbe, sowie über das Rechtsverhältnis zwischen Patronen und Angestellten. Besonderes Interesse wird eine lehrreiche Abhandlung von Prof. Dr. A. de Quervain erwecken: Welterprognose und Hoteler, mit Welterkarten und Welterbildern. Aufzähle über moderne Hotelbauten, von Reklame und Propaganda, orientierende Mitteilungen der Organisationsleitung der Hotellerie und — der ersten Flugfahrten der Schweiz, sowie ein Bezugslokalregister, ergänzen den von allem Ballast freigehaltenen Taschenkalender. Es ist zu wünschen, dass das neutral zwischen den Organisationen stehende Büchlein wirklich jedem Patronen und Angestellten zu eigen wird. Der Kalender eignet sich in ganz hervorragender Weise auch als „Geschenk zum Saisonschluss“ an Angestellte.

ICH SELBST (Gefühle), 176 Seiten in 8^o Format mit Federzeichnungen, von Hans Morgenhalder. Preis Fr. 6.30. Verlag: Institut Orell Füssli, Zürich. — Während Morgenhalder in seinen beiden ersten Büchern je eine klar umschriebene Erlebniswelt schilderte — „Berge“, „Tropischer Dschungel“, also gleichsam ein gegebenes, konkretes Thema behandelnd — greift sich Neues Buch „ICH SELBST (Gefühle)“ mitten ins Leben selber hinein und gibt manchen Volltreffer auf dem schwierigen Gebiet seltsamer Stimmungsmalerei. „ICH SELBST (Gefühle)“ sind, in rücksichtslos unbekanntem und das Urteil von Menge ausgesprochene Gefühle und Stimmungen schaffenden Dichters und suchenden Künstlermenschen, der gradus, ohne unzulässigen, seinen Weg zum Licht finden will.

Briefkasten der Direktion

An G.-B. in Z. Ihr Verhalten ist entschieden unrichtig. Gerade dann, wenn ein gewisse Verhältnisse in der Sektion nicht passen, muss man umso intensiver am Sektions- und Vereinsleben mitmachen. Sonst kommen die gewünschten Verbesserungen nicht einmal zur Behandlung geschweigen zur Verwirklichung. Dabei bleiben und die eigene Meinung entschieden vertreten! Achtungsvoll Gruss!

An R. in M. Wenden Sie sich doch ja unverzüglich an die Schweiz. Hotelierhandlungsgesellschaft, Zürich (Nationalbank), Tel. Selnau 88.40. Es braucht sich wahrhaftig heute niemand zu schämen, die aus Bundes- und Organisationshilfe heraus möglich gewordene Samierung in einem Falle, wie dem Ihrigen anzusehen. Für uns sind die Bureaux der S. H. T. G. so aussagekräftig, dass die Arbeiten rascher vor sich gehen können. Erst musste eben die Bundesubvention an den Betrieb da sein! —

Nach Obwalden, Brüning, Hasliberg, Meiringen: Die auf den 29. dies vorgesehene Konferenz der Hoteliers und Pensionsinhaber ihrer Gebiete muss der Maul- und Klauenseuche wegen verschoben werden. Das Regierungsfathallertam in Meiringen wagt die Erlaubnis jetzt noch nicht. Aber: Sobald als möglich! Der Zentralvorstand hat ausdrücklich Weisung hierfür erteilt!

Nach dem Kanton Zug. Sonntag, den 8. Oktober trifft sich hier am Zuger Gewerbeplatz die die Hoteliers, speziell unsere Mitglieder, begrüsst zu können. Das gewünschte Referat wird Gelegenheit bieten, den Comex des Hotel- und Gastgewerbes mit dem übrigen Gewerbebestand und Bürgerturn nach der positiven und negativen Seite zu behandeln. Auf Wiedersehen also!

An E. in Ch., L. in F., E. in B. Beachten Sie die nunmehrigen definitiven Adressen für unsere gemeinsam mit dem „Schweizer Echo“, der Monatschrift für die Schweizer im Ausland, Zürich, im In- und Ausland organisierte Sammlung gebrauchter Marken und sonstiger Postwertzeichen. Der Erlös kommt Schweizern im valaufschwachen Ausland zuflut als Honorar für grössere und kleinere Artikel, welche dieselben zu Gunsten des schweiz. Fremdenverkehrs, der Industrie, des Gewerbes und Handels und unserer Heimat überhaupt in ausländischen Zeitungen etc. bringen. Es trifft gerade die Landsleute, die sich sonst am wenigsten um Hilfe für sich und ihre Familien kümmern können. Also bitte: sammeln, neue und alte Marken und Postkarten etc. und einschicken!

Fragekasten

Welcher Kollege oder Kollegin wäre so freundlich, mir anzugeben, wo der Apparat „Avello“ zum Aufspannen der Vorhänge erhältlich ist. E.

Zweckdienliche Antworten zur Weiterleitung und Verwendung an dieser Stelle an die Redaktion erbeten.

Redaktion — Rédaction
A. Maffi. A. Kurer. Ch. Magne.

Reklameleit.

PARIS. Hôtel Bristol, 2 Rue Dunkerque, 1 Min. v. Nord- u. Ostbahnhof. Letzt. Komfort. Schweizerverhaus. Adolf Cretzsch, Bes.-Dir.

Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätze.

Preis pro Nummer: 40 Cts.

S. GARBARSKY, CHEMISERIE, ZÜRICH, BAHNHOFSTR. 69
FEINE HERRENWÄSCHE UND MODEARTIKEL • NEUHEITEN IN HEMDENSTOFFEN • VERLANGEN SIE MUSTER

Stellen-Anzeiger N° 39

Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag abend.

Zur gefl. Beachtung. Alle Anfragen und Zuschriften betr. Annoncen im Stellenanzeiger sind ans Zentralbureau in Basel zu richten.

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion . . . Fr. 3.- Fr. 4.- Fr. 5.- Fr. 6.-
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.- 3.- 4.- 5.-
Mehrfachere per Insertion mit je 50 Cts. Zusatz berechnet.
Belegnummern werden nicht versandt.

Buffetdame für Jahresstelle gesucht. Offerten tüchtiger Be-
werberinnen mit Photo, Alterangaben, Referenzen und Gehalts-
ansprüchen an *Hotel Schiff, St. Gallen.* (1635)

Gesucht für erstklassiges Hotel des Oberrheingebirges für die Winter-
saison: 1 **Sekretär-Cassier**, 1 **Gouvernante für Etage**
und **Office**, **Oberkellner**, **Saaltöchter**, sprachkundig,
Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten.
Chiffre 1633

Haushälterin gesetzten Alters in ein gutes, kleineres Haus
sucht tüchtige, arbeitsame, gewandte, ordnungsliebende,
sprachkundige Person mit gutem ruhigen Charakter, welche der
ganzen Haushaltung vorsteht. Ein Eintritt sofort, monatliches
Gehalt Fr. 120.—, Familienanschluss, eventuell Jahresstelle. Offerten
mit Zeugniskopien, Photo, Alters- und Sprachkenntnisangaben
erbeten an *Direktion Grand Hotel Bellevue, Jegen.* Chiffre 1634

Kellnerlehrling, Gesucht per Oktober junger Mann zur Er-
lernung des Kellnerberufes als Lehrling oder Volontär in erst-
klassiges Stadthotel. Chiffre 1630

Köchin, gesucht tüchtige, gutempfohlene, für Mitte Oktober,
Jahresstelle, im Winter für Haushalt, Sommer für Angestellten-
oder Kaffeeköchin. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsan-
sprüchen an *Direktion Grand Hotel Bellevue, Jegen.* (1631)

Kochlehrling, Hotel ersten Ranges in Lausanne sucht Koch-
schöpfung für 12 Monate, 14 Jahre, 24 Jahre, 30 Jahre, junger
Mann mit absolviertem Konditorlehre. Offerten an *casa postale 1740,
Onych-Lausanne.* (1632)

Kochlehrling, Per Oktober gesunden und intelligenten Koch-
lehrling in grösseres Pensionshotel Gräubendens gesucht.
Chiffre 1625

Oberkellner, Gesucht in Hotel I. Ranges nach Luzern für
Ende Oktober, anfangs November, tüchtiger, schicklicher,
zuverlässiger und sprachkundiger Oberkellner in Jahresstelle.
Ausführliche Offerten mit Zeugnissen, Photo, Saläransprüchen,
Altersangaben und Referenzen unter Chiffre 1629

Saaltöchter, Gesucht gut präsentierende Saaltöchter in erst-
klassige Clinique in Jegen, Mitte und Ende Oktober gesucht.
Englisch, Französisch und Deutsch in Wort und Schrift, sowie
Maschinen schreiben erfordern. Offerten mit Zeugniskopien, Photo
und Gehaltsansprüchen erbeten. *Direktion Sanatorium Val-Mont, Gilon.* (1622)

Sekretärin-Journalführerin in erstklassiges Hotel an
bekanntem Sportplatz, Gräubendens auf Ende Oktober gesucht.
Englisch, Französisch und Deutsch in Wort und Schrift, sowie
Maschinen schreiben erfordern. Offerten mit Zeugniskopien, Photo
und Gehaltsansprüchen erbeten. Chiffre 1636

Zimmermädchen als Garderobierin gesucht für grosses Hotel
im Engadin. Muss gut englisch und französisch sprechen. Sehr
einträgliche Posten. Zeugniskopien und Photo an Chiffre 1620

Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.- Fr. 4.-
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . 2.- 3.-
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht an-
genommen. — Vorausbezahlung erforderlich.
Kostentfreie Einzahlung in der Schweiz an
Postcheckbureau V. Klotz & S. Ausland per Mandat.
Nachstellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Réception

Aide-Secrétaire. Jeune femme, 23 ans, connaissant les tra-
vaux de bureau et service restauration, parlant français et
allemand, ayant des notions d'anglais et d'italien, cherche place pour
tout de suite ou la saison d'hiver. Chiffre 869

Aide-Secrétaire. Fils d'hôtelier, 22 ans, désirant se perfec-
tionner dans la branche hôtelière, cherche pour le mois d'octobre
poste d'aide-secrétaire ou emploi similaire dans un bon hôtel. Parle
français et allemand. Ecrite à *H. Clère, Hôtel Bellevue, Aarau.* (505)

Bureau-Stelle. Hotelier-Tochter, 22jährig, deutsch, französisch
und englisch sprechend, Stenographie und Maschinenschriften,
sucht Stelle in ein Hotelbureau. Chiffre 849

Bureau-Volontärin, Saaltöchter. Bureau-Volun-
tärin mit Handelsdiplom und Saaltöchter suchen Stelle in
grösseres Hotel in Winterkurort. Chiffre 867

Chef de réception-I. Secrétaire-Cassier. In jeder
Beziehung tüchtiger Fachmann, erfahrener und anerkannt sehr
guter Chef de réception, flottes Maschinensreiber und erstklassiger
Correspondent, versiert in Cassa und Buchhaltung, seriös und ge-
wissenshaft, sucht Engagement als Chef de réception oder I. Secré-
taire-Cassier in Wintersporthotel oder Jahresstelle in erstklassiges
Haus. Vier Hauptsprachen, prima Zeugnisse und erste Referenzen.
Eintritt sofort oder später. Chiffre 574

Chef de réception, Suisse français, sortant d'hôtels 1er
rang, études juridiques et 6 ans en Angleterre, cherche place
pour saison ou à l'année. Chiffre 685

Chef de Réception-I. Kassier, tüchtiger, zuverlässiger
Fachmann, Mitte 30er, 4 Sprachen, mit besten Referenzen,
sucht Engagement für nächsten Winter in In- oder Ausland.
Chiffre 532

Direktor oder Chef de réception même chef de ser-
vice, Suisse, 34 ans, marié, connaissant bien les langues et
son métier, cherche place dans bonne maison, de préférence à
l'étranger en Suisse ou à l'étranger. Très bon restaurateur, pourrait
aussi s'intéresser. Chiffre 832

Direktion, Ehepaar, Schweizer, 4 Hauptsprachen, tüchtig im
Fach. Prima Referenzen und Zeugnisse, Ansprüche bescheiden.
Würden auch grösseres Kafee oder Restaurant übernehmen.
Chiffre 780

Direktion gesucht von gewissenhaftem, routiniertem Fachmann
mit geschäftstüchtiger Eilehrer, Mitte 30er, z. Z. in leitender
Stellung in erstklassigem Haus der Zentralalpen. Würde auch
Engagement nach dem Ausland, eventuell Uebersee eingehen. Beste
Referenzen und Zeugnisse. Frei ab Anfang November. Chiffre 531

Direktion gesucht von Schweizer Ehepaar (ohne Kinder),
geläufig englisch, französisch, deutsch sprechend und korrespon-
dierend, routinierte im In- und Auslande als Direktoren erprobte
Fachleute mit internationalen Verbindungen, früher lange Jahre an
erstklassigen Sommer- und Winterportalen in leitender Stellung
gewesen. Prima Zeugnisse und Referenzen. Frei ab Oktober-November.
Chiffre 292

Gérant, Chef de réception, seit Jahren in erstklassigem Hause,
sucht Posten als Gérant, selbständiger Direktor oder zweiter
Direktor. Eventuelle Uebernahme eines kleinen Geschäftes. Chiffre 572

Hotelfachmann, im Hotel- und Restaurantwesen durchaus
erfahren, sprachkundig, seit Jahren in leitender Stellung, in
Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht passende Posten sofort
oder später. Chiffre 749

Hotel-Sekretär, gesetzten Alters, mit Hotelpraxis, Deutsch,
Französisch und ziemlich Englisch, Buchhaltung, Bilanzen etc.,
sucht gegen bescheidene Ansprüche Stelle. Chiffre 888

Sekretär, jeune, sachant les trois langues principales, cherche
place en Suisse ou à l'étranger. Chiffre 653

Sekretärin, Heime, Suisse, né en Angleterre, parlant anglais et
français, cherche place pour saison d'hiver, de préférence à
l'étranger. Références. *H. Nörzlin, Caux-Palace, Gaux.* (514)

Sekretär-cassier, 26 ans, Suisse français, connaissant
parfaitement l'anglais, le français, cherche place pour saison
d'hiver. Suisse ou étranger. Référence à disposition. Offres à
l'Hôtel Glacier du Rhone, Gletsch. (909)

Sekretär-cassier, français, anglais à fond et allemand,
cherche place saison ou année, études universitaires. Chiffre 817

Sekretär, gesetzten Alters, mit Hotelpraxis, Deutsch, Franzö-
sisch und ziemlich Englisch, Buchhaltung etc., sucht Stelle gegen
freie Station. Chiffre 889

Sekretär I., Schweizer, 23 Jahre, 4 Hauptsprachen in Wort
und Schrift, in allen Bureauarbeiten und Reception sehr be-
wandert, sowie in allen Teilen der Hotelbranche, sucht auf Ende
Oktober passendes Engagement (Jahreslohn bevorzugt) im In-
oder Auslande. Beste Referenzen des In- und Auslandes zu Diensten.
Chiffre 827

Sekretär II., 19 Jahre, Schweizer, kaufm. gebildet, sprach-
kundig, erstklassiges Zeugnis, sucht zur Erweiterung seiner
Kenntnisse per sofort Stelle in erstklassigem Hause. Chiffre 840

Sekretärin-Buchhalterin, zuverlässig und tüchtig in sämt-
lichen Bureau-Arbeiten, sprachgewandt, sucht passendes En-
gagement. Luzern bevorzugt. Chiffre 907

Sekretärin-Kassierin, erstklassige, sprachkundig, Saison-
fähig, in allen Teilen des Hotelwesens erfahren, sucht Saison-
jahresstelle, In- oder Ausland, eventuell auch als Gouvernante
générale. Chiffre 834

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Salle & Restaurant

Buffetöchter, junge, sucht Stelle in besserem Restaurant.
Chiffre 882

Chef de rang ou d'étage, 28 ans, français, allemand et
anglais, bon certificats à disposition, cherche place analogue
pour de suite ou date à convenir. Chiffre 570

Jüngling, strebsamer, welcher schon als Kellnervolontär tätig
war, sucht Winter- oder Jahresstelle, wo er sich im
Saal- und Restaurantservice vervollkommen könnte. Chiffre 848

Kellner, 20 Jahre, arbeitsfreudiger Mann, deutsch und franzö-
sisch sprechend, sucht Engagement als Saalkellner oder Com-
miss d'étage. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Eintritt sofort.
Chiffre 682

Maitre d'hôtel, 30 ans, Suisse, parlant français et anglais,
commissaire parlementaire le service, cherche place pour saison
d'hiver ou à l'année. Chiffre 855

Oberkellner, 35 Jahre, seriös, 4 Hauptsprachen, prima Refe-
renzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 894

Oberkellner, Schweizer, 30 Jahre, guter Restaurateur, erfah-
rener Fachmann, der Hauptsprachen mündig, Referenzen
und Zeugnisse, sucht Engagement für Winter- oder Jahres-
stelle. Chiffre 637

Oberkellner, gewandter, tüchtiger Mann, 31 Jahre, sucht Stelle
für sofort oder später, auch als Stellvertreter. Chiffre 906

Oberkellner, 26 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, im
Saal- und Restaurant-Service bewandert, sucht passendes Saison-
oder Jahresstelle. In-Referenzen zu Diensten. Chiffre 910

Saaltöchter, tüchtige, junge, seriöse Tochter sucht Jahresstelle.
Chiffre 881

Saaltöchter sucht Stelle in gutes Hotel. Spricht franzö-
sisch. Offerten unter Chiffre B 11196 Lz an die *Publizität,
Luzern.* (633)

Saaltöchter, tüchtige, sucht für die Winter- oder Sommer-
saison Stelle. Chiffre 810

Saaltöchter. Junge Tochter, die ihre Lehrzeit als Saaltöchter
absolviert hat, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle
in gutem Hause. Chiffre 823

Saaltöchter, selbständig und gewissenhaft, der drei Haupt-
sprachen mächtig, sucht Vertrauensposten in kleines Haus für
den Winter. Eintritt ab 1. Dezember oder später. Chiffre 819

Saaltöchter, junge, selbständige, deutsch und französisch
sprechend, sucht Stelle. Eintritt sofort. Chiffre 874

Saaltöchter, tüchtige, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle auf
15. November auf 10. Oktober, Saison- oder Jahresstelle. Jahres-
stelle im Tessin bevorzugt. Alter 26 Jahre, Sprachen: Deutsch, Fran-
zösisch und Italienisch. Chiffre 890

Saaltöchter, seriös, 23 Jahre, im Service gut bewandert, sucht
Jahresstelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Zeugnisse und Photo
zu Diensten. Chiffre 884

Saaltöchter, tüchtige, 27 Jahre, deutsch, französisch und etwas
Englisch, sucht Engagement, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement.
Würde auch in Restaurant gehen. Chiffre 857

Saal- oder Restaurantöchter, 22 Jahre, sucht Stelle
in Hotel für die Wintersaison. Chiffre 850

Saal- und Restaurantöchter, auch tüchtig im Zimmer-
dienst, sucht passendes Engagement. Eintritt sofort. Chiffre 900

Serviertochter, tüchtige, sucht Stelle in besserem, gangbarem
Restaurant oder gutgehendem Pensions-Hotel. Chiffre 856

Serviertochter, Durchaus ehrliche Töchter, deutsch und fran-
zösisch sprechend, tüchtig im Zimmer-, Saal- und Restaurant-
Service, sucht passende Stelle in gangbarem Hause. Chiffre 855

Serviertochter, selbständig, sprachkundig, sucht Stelle in
gutes Restaurant, Café oder Weinstub. Chiffre 829

Allen Anträgen gefl. Rückporto beilegen!

Cuisine & Office

Casseroller oder Küchenbursche. Junger Mann sucht
auf 1. Oktober, eventl. Stelle als Casseroller, Küchen-
bursche oder Silberputzer. Gute Zeugnisse zur Verfügung.
Chiffre 805

Chefkoch, 33 Jahre, tüchtig und zuverlässig, gelernter Patissier,
sucht per sofort oder später Stelle in gutem Hause. Chiffre 826

Chefkoch, tüchtig, solid und sparsam, in Entremets und Pa-
tissieren erfahren, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt ab
1. Oktober. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 899

Commis de cuisine. Hotelier sucht für seinen Kochber-
uf eine der zwanzigjährige Lehrzeit unter seiner direkten Leitung
absolvieren und seitdem noch als Aide ein Jahr bei ihm gearbeitet
hat, passende Winter- oder Jahresstelle als Commis in erstklassiges
Haus. Chiffre 896

Commis-Pâtissier. Selbständiger Pâtissier, 22 Jahre, sucht
Stelle als Commis-Pâtissier oder allein. Chiffre 860

Cuisinier (Suisse), bien au courant de la cuisine italienne et
de la pâtisserie, cherche place pour fin septembre. Certificats
des mêmes maisons à disposition. Chiffre 898

Economat-Gouvernante, 21 Jahre, Deutsch und Franzö-
sisch, sucht Stelle per sofort in mittleres Hotel. Chiffre 904

Kaffe- und Angestelltenköchin, deutsch und fran-
zösisch sprechend, sucht Stelle. Chiffre 859

Koch, tüchtig, 25jährig, sucht Saison- oder Jahresstelle.
Chiffre 891

Koch, gesetzten Alters, tüchtig und sparsam, sucht Stelle als
Einzelkoch in Hotel oder Pension, für sofort oder später.
Würde auch Aushilfe annehmen. Mässige Ansprüche. Chiffre 871

Koch, gelernter Pâtissier, 25 Jahre, verheiratet, ohne Kinder,
sucht Saison- oder Jahresstelle, Frau als Serviertochter, deutsch,
französisch und italienisch sprechend. Zeugnisse zu Diensten.
Chiffre 878

Koch, tüchtiger, selbständiger, diplomierter Pâtissier, sucht
Stelle in gutgehendem Haus, gute Referenzen. Offerten an
Direktor Herzog, Termalbad, Acquarossa (Tessin). (875)

Koch, tüchtiger, sparsamer, solider, entremets- und pâtissier-
kundig, sucht Stelle als selbständiger oder Aide in kleinerem
Haus. Prima Zeugnisse. Chiffre 799

Köchin, Deutsche, sucht Jahresstelle neben Chef, wo Gelegen-
heit, sich in feiner Küche auszubilden. Beste Zeugnisse.
Chiffre 853

Köchin, Beiköchin oder Kaffeeköchin, erfahrene
mit langjähriger Hotelpraxis, sucht Stelle auf 1. November in
Hotel oder Pension in die Westschweiz. Chiffre 861

Kochlehrling, intelligenter Jüngling sucht per sofort Lehr-
stelle. Chiffre 905

Kochvolontär. Junger Sekretär mit prima Zeugnissen, sucht
Engagement als Kochvolontär auf 1. November oder später.
Chiffre 811

Küchenchef, 34 Jahre, erstklassiger Hotelpâtissier und Diät-
koch, mit In- und Auslandsreferenzen, sucht Engagement per
sofort oder nach Uebereinkunft. Jahresstelle in Sanatorium-Klinik
bevorzugt. Chiffre 815

Küchenchef, tüchtiger, solider, arbeitsfreudiger, sucht Stellung
auf Mitte Oktober oder als Remplacant. Chiffre 892

Küchenchef, Gesucht für Küchenchef, solid und selbständiger
Arbeiter und für **Gouvernante**, tüchtig und arbeitsam,
Winterengagement in mittelgrosses Hotel. Nähere Auskunft erteilt
Karlhaus Stäubli, Knutwil (Luzern). (903)

Lehrstelle. Suche für meinen 17jährigen Sohn, in England er-
zogen, mit In- und Auslandsreferenzen, sucht Engagement per
sofort in gutem Hotel der deutschen Schweiz. Der Jüngling ist gesund
und willig, hat hohes Benehmen und Neigung zum Beruf. Ein-
tritt anfangs November. Offerten an *Jr. A. Frick, Manager, Grand
Hotel, Margate (England).* (865)

Office-Gouvernante. Pleissige, sparsame, ältere Tochter,
in allen Teilen der Hotellerie gründlich bewandert, sucht Stelle
als Magazin- oder Office-Gouvernante. Chiffre 908

Pâtissier, tüchtiger, mit guten Kenntnissen der Küche, sucht
Jahres- oder Saisonstelle. Zeugnisse zu Diensten. *Casp. Lind-
mann, Pâtissier, Suisse.* (879)

Vertrauensposten. Tüchtige, im Hotelfach erfahrene Tochter,
gesetzten Alters, sucht Stelle in Ehemaligen Zürich, Lehrstelle
in gutem Hotel der deutschen Schweiz. Der Jüngling ist gesund
und willig, hat hohes Benehmen und Neigung zum Beruf. Ein-
tritt anfangs November. Offerten an *Jr. A. Frick, Manager, Grand
Hotel, Margate (England).* (865)

Vertrauensposten. Tüchtige, im Hotelfach erfahrene Tochter,
gesetzten Alters, sucht Stelle in Ehemaligen Zürich, Lehrstelle
in gutem Hotel der deutschen Schweiz. Der Jüngling ist gesund
und willig, hat hohes Benehmen und Neigung zum Beruf. Ein-
tritt anfangs November. Offerten an *Jr. A. Frick, Manager, Grand
Hotel, Margate (England).* (865)

Etage & Lingerie

Chef d'étage oder de rang, 30 Jahre, Schweizer, Deutsch,
Französisch, Englisch, prima Referenzen und Zeugnisse, sucht
Engagement für Winter- oder Jahresstelle. Chiffre 854

Etagegouvernante, ev. Gouvernante générale, tüchtige, ener-
gische, in allen Teilen der Hotelbranche bewandert, gesetzten
Alters, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Stelle. Chiffre 672

Etagegouvernante, 4 Hauptsprachen, tüchtig und erfahren,
sucht Stelle eventuell als Gouvernante générale. Chiffre 897

Etage-Portier oder Conducteur. Portier, 21 Jahre,
deutsch, französisch, italienisch sprechend, mit guten Zeugnissen,
sucht Stelle als Etage-Portier oder Conducteur. Chiffre 901

Glätlerin, 24 Jahre, durchaus tüchtig und gewandt, mit besten
Zeugnissen und Referenzen, sucht Jahresstelle in Hotel. Chiffre 899

Glätlerin, junge tüchtige, sucht Stelle in Hotel. Eintritt an-
fangs November. Chiffre 739

Gouvernante d'étage, parlant les langues, sérieuse et ca-
pable, cherche place. Chiffre 741

Gouvernante d'étage. Besseres Fräulein, im Hotelfach er-
fahren, mit guten Zeugnissen, Deutsch, Französisch und etwas
Englisch, sucht Saisonstelle nach der Südschweiz, Italien, Algier oder
Riviera. Chiffre 798

Gouvernante-lingère cherche place, référence à disposition.
Gage 80 frs. à 100 frs. par mois. S'adresser par écrit à *Melle
A. Pignat, Hôtel du Lion, Genève.* (862)

Lingère, tüchtig im Nähen und Stopfen, sucht Stelle in erst-
klassiges Hotel nach St. Moritz. Chiffre 873

Lingère oder Zimmermädchen, nette Tochter, sucht
Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Saison- oder Jahresstelle.
Chiffre 885

Oberglätlerin, tüchtige, sucht Stelle, eventuell als Lingère-
Gouvernante. Chiffre 883

Repasseuse-Lingère, tüchtig und seriös, sucht per sofort
Engagement, vorzüglich Jahresstelle. Chiffre 893

Tochter, in allen Zweigen der Hotelbranche erfahren, gesetzten
Alters, sucht Stelle in Hotel nach Italien oder Tessin, nimmt
auch Stelle als Zimmermädchen, Lingère oder Kaffeeköchin an.
Chiffre 864

Zimmermädchen, tüchtiges, selbständiges, deutsch und fran-
zösisch sprechend, sucht Stelle. Eintritt sofort. Chiffre 876

Zimmermädchen, junges, deutsch und französisch sprechend,
sucht Engagement für die Wintersaison. Berner Oberland be-
vorzugt. Gute Referenzen. Chiffre 800

Loge, Lift & Omnibus

Concierge, Schweizer, 37 Jahre, sprachkundig, tüchtig und
mit prima Referenzen, sucht Winter- oder Jahresstelle. Chiffre 818

Concierge, 42 Jahre, drei Sprachen, seit mehreren Sommer
in gleicher Stelle, empfiehlt sich für die Wintersaison. Offerten
an *J. B. J., Postfach 12861, Interlaken.* (852)

Concierge, routinierter, 4 Hauptsprachen, sucht per sofort oder
später Stelle als solcher oder als Conducteur ev. als Allein-
portier in gutes Pensionshotel, in Zeugnissen und Referenzen.
Chiffre 846

Concierge oder Concierge-Conducteur, 33 Jahre,
der 4 Hauptsprachen mächtig, mit In-, Zeugnissen und Refe-
renzen, sucht Engagement ab November, Saison- oder Winter-
Chiffre 731

Concierge oder Concierge-Conducteur, 40 Jahre,
mit sehr guten Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht En-
gagement, Eintritt nach Belieben. Offerten an *A. Brunner, 8, Rue
Fribourg, tmf.* (838)

Concierge oder Concierge-Conducteur, 34 Jahre,
3 Hauptsprachen nebst Holländisch, mit erstklassigen Zeugnissen
vom In- und Ausland, sucht Stelle für sofort oder später. Chiffre 902

Concierge-Conducteur, gesetzten Alters, sprachkundig,
Eintritt nach Wunsch. Chiffre 831

Concierge-Conducteur, 29 Jahre, drei Hauptsprachen spre-
chend, zur Zeit als Nachkoncierge in 1. Hause tätig, sucht
Stelle. Frei ab 1. Oktober. Nimmt auch sonst passende Posten an.
Chiffre 824

Concierge-Conducteur, 24 Jahre, der 4 Hauptsprachen
mächtig, sucht Engagement für Herbst- oder Winter-
Chiffre 689

Conducteur, Liftier, Portier oder Nachportier,
30 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit besten Zeugnissen,
Frei ab Anfang Oktober. Chiffre 814

Conducteur, Portier oder Portier-Conducteur,
junger, solider Mann, sprachkundig, sucht auf kommende
Wintersaison Stelle. Prima Zeugnisse. Würde auch Jahresstelle
annehmen. Chiffre 822

Portier, 23 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit In-
Zeugnissen, sucht Stelle für 1. Oktober. Chiffre 828

Portier, Junger Bursche sucht Stelle auf 15. Oktober als Portier,
Haushälter oder auch als Casseroller. Zu allen 3 Branchen
Zeugnisse zu Diensten. Spricht nur deutsch. Chiffre 887

Portier, 22 Jahre, Deutsch und Französisch, sucht Stelle für
Wintersaison. Prima Referenzen. Chiffre 714

Portier sucht Stelle für sofort oder Wintersaison. Chiffre 866

Portier, junger, tüchtiger, sucht Stelle. Prima Zeugnisse.
Chiffre 886

Portiers. Zwei Burschen von 15 und 17 1/2 Jahren suchen Stelle
in Hotel auf 16. Oktober. Offerten an *E. Hofmann, Rüfenach
bei Brugg (Aargau).* (880)

Portier, Liftier oder Chasseur, junger, deutsch und
französisch sprechend, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen,
sucht Stelle auf Anfang oder Mitte Oktober. Chiffre 816

Portier-Conducteur oder d'Etage. Portier, tüchtiger,
arbeitsamer Mann, 3 Hauptsprachen perfekt, sucht Stelle. Frei
ab 15. Oktober. Chiffre 788

Divers

Heizer-Maschinist-Reparateur, 42 Jahre, mit prima
Referenzen, sucht für September Saison- oder Jahresstelle.
Chiffre 580

Hotelier, routinierter, sucht Winter-, eventuell Dauerstelle in
irgend welcher Branche. In- oder Ausland. Chiffre 736

Portier und Zimmermädchen. Tüchtiger Portier und
Zimmermädchen suchen Stelle auf 15. Oktober oder später.
Chiffre 868

Hotel-Bureau

Marktgasse 32 I. Bern

Telephon Bollwerk 6010

vermittelt erstklassiges

Hotel-Personal

Keine Plazierungs-Gebühr

Goûtez les délicieux Grands Vins

CASTEL-ERLOSE MONOPOLES

Graves — Sauternes — Margaux

Dry Sweet lers crus

Seuls concessionnaires: Lambert Picard & Co., Lausanne

Otto Baechler, Zürich 6
 Turnerstrasse 37 :: Telephon Hottingen 4305
Agent Général et
 Dépositaire pour la Suisse des maisons:
P. J. de Tenet et de Georges
 :: Propriétaires à Bordeaux ::
 pour les Vins fins de Bordeaux

Liger-Belair & Fils
 Propriétaires à Nuits et Vosné (Côte d'or)
 pour les grands vins de la Bourgogne

Ayala & Co., Château d'Ay
 à Ay, Champagne

LIQUEUR-RELSKY

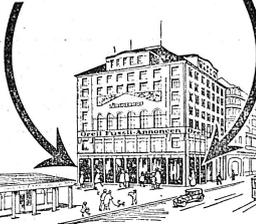
Gesucht per sofort:
 Tüchtige Etagen- und Lingerie-Gouvernante

für Hotel ersten Ranges der französischen Schweiz. — Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter Chiffre S. R. 2685 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch gesucht

Jungen, seriöser Arbeiter, etwa 20jährig, als Aide per Anfang Oktober. **Erwünscht persönliche Empfehlung des gegenwärtigen Patrons!** — Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen an **Traiteur Vogeli, Zentralhof 18, Zürich 1.** 2690

Zu vermieten



Grand Café de la Paix
 im Zürcherhof, Zürich. — 200 m² Flächeninhalt. Günstigste Lage in Zürich. Auskünfte erteilt: **Gemeinschaft Zürcherhof, Zürich.**

Suche für

meinen 17jährigen **Sohn**, der in England erzogen und seit einem Jahr im Heimatkanton Zürich wohnhaft ist, eine **Lehrstelle** in gutem Hotel der deutsch-sprechenden Schweiz. Der Jüngling ist gesund und willig, hat hohes Benehmen und Neigung zum Beruf. Könnte ungefähr Anfang November eintreten. Gefällige Offerten an **Mr. A. Frick, Manager, Grand Hotel, Margate, England.**

Suche für meinen Küchen-Chef

ganz erste Kraft, passende Winterstelle. Offerten erbeten an Postfach 20109, Zermatt. 2683

Hotel-Omnibus

billig zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre E. D. 2682 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel Beau-Site, Aigle

d'ancienne réputation, situé à côté de la gare, occupé actuellement par pensionnat et école ménagère, est à louer pour le 1er avril 1923 ou à vendre. — S'adresser: **Etude E. Dubuis, notaire, Aigle** 2688

Heife Lambert
 la plus fine pour la Salade



SCHWEIZ. TEPPICHFABRIK ENNENDA (GLARUS)

Fabrikation aller Arten Teppiche und Läufer bis zu 2,5 Meter Breite ohne Naht, vom einfachsten bis zum gediegensten, nur Qualitätsware

MILIEUX, velours, bouclé, Tournai (Wilton) — VORLAGEN UND LÄUFER, jute, tapestry, velours, bouclé, tournai — WASCHTISCH-MATTEN U. SPIELDECKEN, tapestry u. velours

Schützt die nationale Industrie! — Verlangt Schweizer-Fabrikat! — Wir weisen Firmen nach, die Sie mit unsern Erzeugnissen reell bedienen.

Davos-Platz!

an bevorzugtester Sonnenlage, neu möbliert, mit modernstem Komfort, ist mit beliebigen Antritt eine **Hotelpension von 40 Betten** zu vermieten. Denkbare günstigste Vermietungskombinationen. — **O. Schlatter, Zürich 1, Bahnhofstrasse 40. (N1080) 4602**

Passanten-Hotel
 oder grösserer Gasthof

auf dem Lande. Jahresgeschäft. — Offerten unter Chiffre **B. R. 2675** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nähe Zuoz

(Liceum Alpinum) und St. Moritz, am Ausgang des Albulapasses, ist altes renoviertes Touristen-Hotel von 15 Betten zu **Fr. 45.000** — sofort bezügl. zu verkaufen. Günstigste Bedingungen. **O. Schlatter, Zürich 1, Bahnhofstrasse 40. (J1079) 4601**

Billard

gut erhaltenes, wird zu **kaufen** gesucht. — Offerten mit Grösse und Preisangaben beifügen unter Chiffre **H. R. 2691** die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de Cuisine

cherche place si possible à l'étranger. Copies de certificats à disposition. S'adresser **M. Hermann Gangulliet, Agassiz 10, St-Imier.** 6286

Registrier-Kassarollen

empfehlen ab Lager **Götschel & Co. Chaux-de-Fonds**

Occasion pour hôteliers

A louer à Genève, centre ville, **Gü-Quai**, vue sur le lac, les locaux et-devant occupés par l'**Hôtel de Paris, Cond. avant**. Pas de reprise. S'adresser Agence Immobilière, **Em. A. Dunand, R. du Rhône 19, Genève.** 6285

Petit Hôtel

de montage, à remettre pour le prix dérisoire de **frs. 50.000** —, loyer 2000. —, 26 chambres. **Occasion à saisir de suite.** — **L. Crausaz, Grand Chêne 11, Lausanne.** renseignements. 4599

Gesucht guterhaltene Waschmaschine Geschirrspülmaschine Silberpoliermaschine

Auswärtige Offerten unter Chiffre **W. R. 2689** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Employé

intéressé avec apport de 8-12.000 frs. pour écritures et aider au magasin. Situation d'avenir assurée. Offres avec références à **C. Luglinbuhl, 21, avenue de la Gare, Vevey.** 2684

Papierservietten

empfehlen ab Lager **Götschel & Co. Chaux-de-Fonds**

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK
 AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

BESTECKE U. TAFELGERÄTE
 aus Alpaca schwer versilbert und la. Alpaca

Rein-Nickel- und Kupfer-KOCHGESCHIRRE extra schwer, für Hotels und Restaurants

Kataloge und Muster sendungen gratis und franko. Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften. Permanente **Muster-Ausstellung** in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen, Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

Verpackte Strohhalme

empfehlen ab Lager **Götschel & Co. Chaux-de-Fonds**

Schafe

Liefere fortwährend prima hiesige, geschlachtete 4590

Bodenwische

ist ein Vertrauensartikel. — Unsere Bodenwische „Durable“ ist absolut wasserfest, gibt Dauerglanz und ist ausgiebig im Gebrauch. Kessel à 5, 10, 15, 20, 25 kg. **Metallputz „Durable“** Bestes Mittel zum Reinigen der Buffets und Tableaux. Bleichflaschen à 3, 4, 5 kg. „Durable“ A-G, Emulsionen

Ein 18 Jahre alter Jüngling sucht Stelle als Koch-Lehrling

in besserer, seriöser Haus. Offerten unter Chiffre **R. D. 2678** an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Closetpapier

empfehlen ab Lager **Götschel & Co. Chaux-de-Fonds**

1 Sekretär

deutsch, französisch, italienisch u. englisch in Wort und Schrift, perfekter Buchhalter-Kassier.

1 Koch für allein

tüchtig, selbständig und sparsam, in Entremets bewandert.

1 Pâtissier - Cuisinier

mit erstkl. Referenzen **suchen Stelle.** — Gefl. Offerten unter Chiffre **A. H. 2670** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Berg-Hotel

der Innerschweiz (Sommerbetrieb) ist sehr vorteilhaft zu **verkaufen**. Grosse Rendite nachweisbar. Nur Anfragen mit Angaben der Zahlungsleistung werden berücksichtigt unter Chiffre **R. D. 2677** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bonsbücher

empfehlen ab Lager **Götschel & Co. Chaux-de-Fonds**

Hohl-Glaswaren

Billig! Solange vorrätig liefere ich bei Bestellung von **mindestens 100 Stück pro Sorte** incl. Verpackung ab Basel in prima Qualität.

Weinbecher, konisch, glatt mit Sockel	1 dl. à 24 Cts.
Weinbecher, Fonnentromm, glatt	1 1/2 dl. à 26 Cts.
Weinbecher, konisch, glatt	2 dl. à 25 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt	3 dl. à 26 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt, geeicht	3 dl. à 35 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt	4 dl. à 36 Cts.
Bierbecher, konisch, glatt, geeicht	4 dl. à 45 Cts.
Teelocher, zylindrisch, glatt	2 1/2 dl. à 25 Cts.
Wassergläser, rund, glatt	2 1/2 dl. à 25 Cts.

Muster zu Diensten
Hans Simon, Basel 21
 2615 Telephone 55.80

Café

(geröstet, gemahlen oder gebrauchsfertig)

Angestellten-Café	Fr. 2.40 per Kg.
Restaurants-Mischung	2.80
Hotel-Mischung	3.40
Fremden-Mischung	3.40
Menadé-Mischung	4.60
Mocca pur	5.20
Cee-Ceylon, Hotel-Spezial-Mischung	à Fr. 5.50 und 6.50
Endwar-Cet, indische Spezial-Mischung	à Fr. 8.50 und 9.—
Bordeaux- und Waller Spezial-Dette	offen und in Flaschen.
Liquors	— Verlangen Sie Preis-Courant.

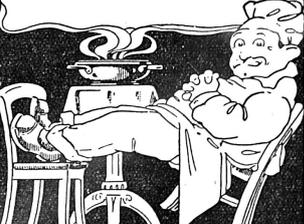
ED. WIDMER, ZÜRICH
 Hirsingstrasse 17. — Telephon: Hottingen 2950
 Genussmittel-Importation - Kaffee-Gross-Rösterer.

sehr kapitalkräftiger Fachmann

als aktiver Teilhaber oder auf Pachtvertrag gesucht; eventl. ist gut geleiteter Gesellschaft Gelegenheit zur Facht. gelehrt. Nur ganz erstklassige Kräfte mit nachweisbar grossen Erfahrungen können berücksichtigt werden. Ausführliche Zuschriften mit Referenzen erbeten unter Chiffre **K. R. 2674** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Layton

Gefrorene Eier Ausgetrocknete Eier



John Layton & Co Ltd.

General-Vertretung für die Schweiz
 11, Rue du Port
 Genf
 Telephone: Stand 18,79. — Telegramm-Adresse: Frigidator.

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

Wernle's Putzpulver

sind unübertroffen! Sie reinigen chem-mechanisch und erzeugen **Hochglanz ohne anzugreifen**. Besonders geeignete Packung für Hotels in Paketen à 1 Kilo.

Kupferputz	zu Fr. 5.— per Paket
Silberputz	zu Fr. 5.— per Paket
Messerputz	zu Fr. 3.— per Paket

A.-G. vormals **Drogerie Wernle & Co., Zürich**
 Chem.-techn. Laboratorium

Avis aux Sociétaires

Service de placement.

L'Hôtel-Bureau, rue du Marché, 32, à Berne (Téléph. Bollwerk 60.10), service officiel de placement de la S. S. H., dispose à l'heure actuelle de nombreuses offres de travail de personnel de choix et bien recommandé.

Pendant la période de calme dans l'industrie hôtelière, les besoins en personnel peuvent souvent être couverts sur place; nous tenons cependant à rappeler maintenant notre bureau à Messieurs les propriétaires et directeurs d'hôtels. Nous avons le plus grand intérêt à ce que l'on s'adresse à nous non seulement pour la haute saison, alors qu'il y a pénurie d'employés, mais aussi durant les périodes intermédiaires.

C'est là pour nous l'unique moyen de trouver une situation, pour l'hiver également, à la plupart des employés que nous avons placés pour la saison d'été. Nos efforts en vue de concentrer autant que possible le marché du travail dans l'industrie hôtelière ne peuvent aboutir au succès si l'on ne nous signale pas aussi toutes les places vacantes pour l'automne et l'hiver. Les demandes d'employés pour la saison d'hiver devraient nous parvenir de bonne heure, afin que les engagements puissent être conclus sans précipitation.

On voudra bien nous donner connaissance des ruptures de contrat de la part d'employés survenant pendant la saison d'été et qui ne nous auraient pas encore été annoncées, afin que nous soyons en mesure d'exclure les personnes en cause de notre service de placement pour la saison d'hiver.

Propagande concurrente.

Nous attirons encore une fois l'attention sur une décision prise par le Comité central dans sa dernière réunion, à savoir de déconseiller aux sociétaires la participation à des entreprises de réclame qui équivalent à une concurrence à nos propres moyens de propagande. En conséquence, le Comité central se refuse à entrer en rapports soit officiels, soit officieux, avec l'entreprise «Ferien in der Schweiz»; il espère que la même attitude sera observée par les membres de la Société, ainsi que par les autres groupements et institutions touristiques suisses. Cette décision est dictée au Comité avant tout par la nécessité absolue de développer aussi intensément que possible notre propagande particulière, au lieu de participer à des entreprises privées n'offrant pas une garantie suffisante pour la diffusion convenable de leurs ouvrages dans le public voyageur. — Nous recommandons instamment à nos sociétaires la stricte observation de cette décision du Comité central.

Nouvelles pensions et nouveaux hôtels.

De divers côtés, on nous signale une tendance à ouvrir de nouveaux hôtels et surtout de nouvelles pensions. Il semble d'autre part que certaines autorités cantonales ou communales ne soient pas très au courant des prescriptions fédérales en la matière. Il appartient ici à nos sections de réagir et de faire respecter l'ordonnance du Conseil fédéral du 18 décembre 1920. Nous reproduisons ici le chapitre III de cette ordonnance, toujours en pleine vigueur:

CHAPITRE III.

Interdiction de créer des hôtels.

Art. 52.

Il n'est pas permis, sans une autorisation du Conseil fédéral, de créer de nouveaux hôtels ou pensions d'étrangers, d'agrandir les établissements existants en vue d'une augmentation du nombre de leurs lits ou d'employer à l'industrie hôtelière des bâtiments précédemment affectés à un autre but.

Le Conseil fédéral accorde l'autorisation, lorsqu'un besoin est rendu vraisemblable et que justification financière est produite.

Art. 53.

La demande tendant à obtenir l'autorisation prévue à l'article 52 de la présente ordonnance est adressée au gouvernement cantonal qui en fait l'examen et la transmet avec son préavis au Conseil fédéral.

Le Conseil fédéral statue définitivement. Toutefois les autorités cantonales peuvent soumettre l'exploitation autorisée en vertu de l'article 52 aux restrictions qui lui sont par ailleurs applicables à l'heure de la législation de la Confédération et du canton.

Art. 54.

Celui qui, sans avoir obtenu l'autorisation du Conseil fédéral, procède ou fait procéder à l'un des actes prévus à l'article 52, al. 1er, est puni de l'amende de jusqu'à 20,000 francs.

Les cantons sont tenus d'empêcher la construction d'hôtels ou pensions d'étrangers, lorsque la construction ou l'exploitation de ces établissements sont en contradiction avec l'article 52, al. 1er.

Ces trois articles sont assez clairs et pourraient se passer de commentaires. Les mêmes clauses étaient déjà contenues dans l'art. 27 de l'ordonnance du 2 novembre 1915 concernant l'industrie hôtelière. Il ne s'agit donc pas de dispositions nouvelles; l'interdiction devrait être connue, et depuis longtemps, de tous les intéressés.

Puisque tel n'est pas le cas, allons-y de quelques explications.

Il est facile à comprendre qu'au plus fort de la crise du tourisme et de l'hôtellerie personne n'ait songé à agrandir un hôtel, encore moins à ouvrir un nouvel établissement. Mais à peine les visiteurs commencent-ils à nous revenir que d'aucuns s'imaginent déjà ne pas avoir assez de chambres disponibles, comme si c'était un déshonneur de refuser du monde.

L'abus se produit surtout, dans certaines contrées, par l'installation de dépendances temporaires et par la location de chambres dans des maisons privées. Tel petit hôtel de notre connaissance, — il est vrai qu'il n'est pas organisé, — avec une dizaine de lits, arrive à loger une cinquantaine d'étrangers. Si ce système se répand dans toute une contrée, on voit d'ici dans quelles proportions l'ordonnance du Conseil fédéral est tournée et même ouvertement violée.

Pendant ce temps, d'autres maisons, soit parce que leur prix de pension est plus élevé, soit pour tout autre cause, ont une forte partie de leurs chambres inoccupées. Ployant sous le fardeau de leurs dettes antérieures et des intérêts arriérés, elles voient s'évanouir, devant cette concurrence illicite, la possibilité de rétablir leurs affaires.

Voici ce que dit à ce propos M. le Dr Münch, Directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, dans son commentaire sur l'ordonnance de 1920:

«Je n'ai pas à expliquer longuement le but et la nécessité de l'interdiction. J'en dirai cependant quelques mots car, dans notre intérêt commun, nous devons veiller de très près à l'observation la plus stricte de cette disposition. Il est vrai que des hôtels neufs ne surgiront pas au cours des prochaines années; par contre on pourrait tenter, ici et là, d'agrandir des exploitations existantes en vue d'augmenter le nombre des lits, ou — et ce cas serait probablement le plus fréquent — on utiliserait pour le logement d'étrangers des locaux servant habituellement à un autre usage. Tous ces actes sont défendus par les dispositions concernant l'interdiction de créer des hôtels, et ils sont passibles d'une amende pouvant s'élever jusqu'à 20,000 francs. La surveillance de l'application de l'ordonnance est confiée aux cantons. Même si aucune plainte n'est déposée, les autorités cantonales ont le devoir d'intervenir et d'empêcher la construction et l'exploitation d'hôtels et de pensions d'étrangers, si elles constituent une violation de l'ordonnance fédérale dans le sens précédemment indiqué.

«L'interdiction n'est cependant pas absolue. Le Conseil fédéral peut accorder une autorisation de construire ou d'agrandir « lorsque le besoin en est rendu vraisemblable et que justification financière est produite ». La statistique cantonale officielle des étrangers rendra ici de bons services pour établir si le besoin existe ou non.

«Les prescriptions sur l'interdiction de créer des hôtels resteront en vigueur au moins jusqu'au 31 décembre 1925. Les organes centraux de l'hôtellerie auront alors à entamer en temps utile des démarches pour la prolongation de l'interdiction par la voie législative normale. Il n'est guère permis de supposer, en effet, qu'au début de 1926 le nombre de lits disponibles sera devenu insuffisant pour recevoir commodément la clientèle.»

Le Conseil fédéral, sur la requête d'une de nos sections romandes, a eu à s'occuper l'année dernière d'un cas de violation de cette partie de l'ordonnance de 1920. Voici quelques extraits de l'exposé des motifs de son arrêté du 30 août 1921 (voir Revue des Hôtels, 1921, No 44):

«Les pensions-familles doivent être considérées elles aussi comme pensions d'étrangers dans le sens de l'ordonnance. La question de la concurrence aux établissements existants se pose donc aussi pour les pensions-familles et non pas seulement pour les pensions d'étrangers.»

«La réouverture d'un hôtel fermé depuis plusieurs années lors de l'entrée en vigueur de l'ordonnance doit être considérée comme si la maison avait servi à d'autres buts (arrêté du 25 avril 1916). Le même raisonnement s'impose dans le cas où un établissement hôtelier a cessé d'être exploité peu avant l'entrée en vigueur de l'ordonnance, moyennant qu'il s'agisse, non d'une interruption purement passagère due à un motif fortuit, mais d'une

fermeture prolongée, dans des circonstances qui laissent entrevoir qu'elle est au fond causée par l'absence de besoin. Au point de vue du but de l'ordonnance, qui est d'endiguer la concurrence, ce fait peut et doit être assimilé à l'ouverture d'un nouvel établissement.»

«La question du besoin doit être envisagée d'une manière générale pour un endroit et même pour une contrée. On ne peut pas parler d'un besoin d'ouvrir une nouvelle pension lorsque les hôtes de celle-ci trouveraient facilement de la place dans nombre d'autres établissements de l'endroit.»

Il ne faudrait pas s'imaginer, d'autre part, que l'amende soit la seule sanction imposable, car, aux termes de l'art. 54, al. 2, de l'ordonnance, les cantons sont tenus d'empêcher non seulement les travaux de construction, mais aussi une exploitation nouvelle non autorisée. La fermeture peut donc être prononcée à côté de l'amende. Le Conseil fédéral, toujours dans le même document, dit à ce sujet:

«C'est là précisément la sanction vraiment efficace dont dispose l'ordonnance pour atteindre son but, consistant à limiter la concurrence. Sans cette faculté, le but pourrait être rendu illusoire en créant, par l'ouverture d'une exploitation non autorisée, un fait accompli.»

Voilà des déclarations claires et nettes. Nous espérons que nos sections et nos sociétaires sauront en faire leur profit pour empêcher des concurrences nouvelles ou pour les supprimer si elles ont réussi à surgir faute de surveillance de la part de l'autorité. Les hôteliers sont les premiers intéressés à la stricte application de l'ordonnance; qu'ils ouvrent l'œil, et le bon! Qu'à la première découverte d'une tentative de violation, ils avertissent le Bureau central et, si la Fiduciaire a dû intervenir dans la localité, la Direction de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

N. B. — En date du 23 septembre, la Direction du Bureau central a adressé une pétition, dans le sens des explications ci-dessus, à tous les gouvernements cantonaux. Elle s'est adressée également à ce sujet au Département fédéral de justice et police.

Intérêts hypothécaires.

La Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a envoyé ces derniers jours aux maisons de banque de la Suisse une circulaire relative à cette question si importante pour l'industrie hôtelière. Depuis longtemps déjà les organes dirigeants de notre Société se préoccupent vivement eux-mêmes de la réduction du taux de l'intérêt hypothécaire; nous estimons donc qu'il est opportun de publier ce document in extenso dans notre journal, en priant les sections et les membres individuels de l'étudier attentivement et de soumettre ensuite à la Direction du Bureau central les observations et les vœux éventuels que cette lecture aurait pu leur suggérer. Voici le texte de la circulaire:

Vous savez sans doute que notre Société a été créée en vue de porter le secours de la Confédération à l'hôtellerie nécessaire et nous nous permettons, par la présente, d'attirer particulièrement votre attention sur la question des intérêts hypothécaires.

La demande de baisse des intérêts hypothécaires est devenue générale. Elle est née des milieux agricoles, des organisations de propriétaires, ainsi que d'autres associations et le Département fédéral d'Economie publique, lui-même, s'en occupe avec vif intérêt. Nous savons très bien que cette question a été également discutée par les prêteurs d'argent et que, dans quelques cas, des concessions ont été accordées. D'autre part, nous ne perdons pas de vue les circonstances qui s'opposent à une prompt réduction du taux d'intérêt. Notre exposé ne veut avoir d'autre but que celui de vous signaler quelques réflexions que nous avons pu faire jusqu'à présent dans le cours de notre activité et qui, tôt ou tard, nécessiteront aussi des décisions de votre part. Nous résumons toutefois que votre établissement est intéressé, sous une forme ou sous une autre, au crédit hypothécaire de l'hôtellerie suisse.

Il serait superflu que nous insistions ici sur l'importance de l'hôtellerie suisse en matière d'économie publique; il suffira de mentionner, qu'aujourd'hui, une somme d'environ 1½ milliard de francs de la fortune du peuple suisse est investie dans l'industrie hôtelière et que les intérêts arriérés doivent être estimés à 200 millions environ. Ces chiffres ne seraient pas par trop inquiétants si l'on pouvait affirmer qu'après huit ans de crise l'industrie hôtelière est à la veille de reprendre, car si l'amortissement des dettes devait être considéré comme prématuré, un arrêt pour-

rait au moins être espéré dans l'endettement. Il n'en est malheureusement pas le cas; la période de crise est loin de vouloir s'améliorer et, ainsi que nous l'avons pu constater, elle ne cesse même d'augmenter dans certaines régions. Il est donc prudent de ne pas se fier à quelques rares exceptions, car le résultat général d'exploitation des stations hôtelières ne sera pas meilleur en 1922 que l'année dernière. En nous basant sur les données de l'année précédente, l'enquête statistique que nous avons établie a démontré que sur 540 hôtels de régions différentes, 60 % des établissements ont bouclé avec un déficit d'exploitation, de sorte qu'il a été impossible à plus de la moitié de ces entreprises de réaliser un intérêt quelconque pour le capital investi. Au contraire, les deltes envers les fournisseurs ainsi que de nombreux engagements se sont considérablement augmentés. C'est de cette façon que les charges se multiplient et, dans le plus grand nombre de cas, dépassent même, et de beaucoup, la valeur du gage.

La tâche de notre entreprise est d'assainir les exploitations d'hôtels et de s'occuper de questions générales d'assainissement. A cet effet, il convient d'étudier la façon de pouvoir faire face à la crise et d'empêcher l'accroissement des deltes. Notre activité dans les assainissements particuliers serait sans fin si l'endettement en général ne pouvait être enrayer. Comme première nécessité s'impose la réduction du taux d'intérêt et l'abandon d'intérêts, et tout spécialement la concession d'un taux variable, non seulement pour les hypothèques en 2ème rang, mais dans beaucoup de cas également pour les hypothèques en 1er rang. Nous n'ignorons pas les sacrifices et pertes qui en résulteraient, mais qui ne seraient qu'apparences en considération des circonstances actuelles. Ce qui reste aujourd'hui encore en intérêts arriérés doit être considéré à l'avance comme douteux et les créanciers ne peuvent les passer à leur actif sans prévoir des réserves suffisantes.

S'il est compréhensible que lors de la fixation du taux d'intérêt pour les hypothèques sur hôtels on doit tenir compte des risques plus élevés, il est évident qu'avec un taux jusqu'à concurrence de 7½ % pour les hypothèques en 1er rang sur des entreprises de tout premier ordre, un rendement ne peut être possible, tout au moins aussi longtemps que la crise durera dans l'hôtellerie. A cette occasion, permettez-nous de vous faire remarquer qu'un grand nombre d'hôteliers ne se sentent plus les maîtres dans leur établissement. Nous avons pu constater nous-mêmes, à plusieurs reprises, que certaines banques forcent les hôteliers à accepter des conventions qui les rendent par trop dépendants des banques créancières. De cette façon, et pour des raisons facilement compréhensibles, l'esprit travailleur de l'hôtelier diminue et des doutes pour son avenir se manifestent. Les conséquences qui en résultent n'ont pas besoin d'être précisées.

Il n'est cependant pas dans notre intention de demander qu'un sursis de paiement soit octroyé d'un jour à l'autre pour les intérêts de toutes les hypothèques, ou qu'une réduction d'intérêt soit accordée sans distinction. L'application de mesures systématiques ne pourrait entrer ici en considération.

Nous nous permettons d'exprimer les désirs suivants, que nous formons non seulement dans l'intérêt hôtelier, mais aussi dans l'intérêt de l'économie publique de notre pays et enfin dans l'intérêt des créanciers mêmes:

- 1) Pour les hôtels qui ne sont pas encore pour endettés, réduction du taux d'intérêt pour les hypothèques en 1er et 2ème rang à 4 % resp. 5 %, c'est-à-dire application du taux qui sera fixé prochainement pour d'autres hypothèques de premier ordre.
- 2) Pour les hôtels chargés de deltes et pour ceux qui travaillent avec un déficit d'exploitation, concessions de taux encore plus coulants, resp. fixation d'un taux variable suivant le résultat du contrôle des finances et de l'exploitation.

Naturellement de telles concessions ne pourront être accordées qu'à des hôteliers et à des établissements qui, sans leur propre faute, ont à souffrir d'une crise financière et qui soumettront une demande y relative accompagnée de preuves suffisantes. Notre Société est volontiers disposée à examiner si les demandes présentées sont dignes d'être prises en considération.

En vous priant de bien vouloir réserver bon accueil aux communications qui précèdent, nous vous présentons, Messieurs, l'assurance de nos sentiments distingués.

Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie,
Le Président: Le Directeur:
Kurz. Dr Münch.

TIMBRES-POSTES

Nous rappelons à nos lecteurs et à nos collectionneurs les timbres-postes anciens et courants, ainsi que les bandes et enveloppes affranchies, de tous les États et de toutes les époques en faveur d'une œuvre patriotique et d'utilité publique, dont la bonne marche peut exercer une heureuse influence sur le mouvement des étrangers. Qu'on veuille bien, dans chaque entreprise, charger une personne de mettre de côté à cette intention les timbres oblitérés et de les envoyer de temps à autre soit à Mme KÜRER, Ringstrasse, 14, à Olten, soit à Mme S. STREICHER, prof. Sommergasse, 47, à Bâle. Merci d'avance, même pour les plus petits envois.

Sociétés diverses

L'Automobile-Club de Suisse rappelle à ses membres, ainsi qu'à tous les automobilistes, qu'à partir du 1er octobre, la circulation des automobiles est de nouveau autorisée, pendant toute la journée du dimanche, dans tous les cantons, à l'exception du demi-canton de Nidwald, dans lequel la circulation est interdite le dimanche de 12 heures 1/2 à 24 heures, pendant toute l'année, et du demi-canton d'Obwald, dans lequel la circulation est interdite le dimanche de 6 à 24 heures, pendant toute l'année. La circulation est toutefois permise à la Landesgrenze sur les routes d'Alpnachstad et Grafenort, et sur celle de Engelberg, de 6 h. à 12 h. L'interdiction du dimanche est prolongée jusqu'au 31 octobre, pour la route de la rive gauche du lac de Bièche, depuis la ville de Bièche passage à niveau de la ligne Bièche-Neuchâtel jusqu'à Neuveville. Le canton des Grisons reste fermé à toute circulation automobile.

Informations économiques

Le prix du vin. La section de Morges de la Fédération romande des vigneronnes a fixé à l'unanimité de 80 à 85 centimes le prix du litre de vin de la région de Morges. On pense que le prix moyen du «La Côte» s'établira à 1 franc.

Une hausse sur la chaussure. A en croire le compte-rendu d'une assemblée des sections romandes de la Société suisse des maîtres cordonniers, assemblée qui a eu lieu le 18 septembre au Comptoir suisse, il faut s'attendre à une prochaine hausse des cuirs. Cette hausse aura pour conséquence une majoration des prix de la chaussure, car on ne peut pas compter encore sur une baisse du prix du travail.

Baisse des bénéfices dans l'hôtellerie britannique. Suivant une statistique publiée par la revue anglaise «The Economist», 33 grands hôtels hôteliers de Grande-Bretagne ont annoncé, dans leur bilan publié au 30 juin 1921, un bénéfice de 1.702.282 livres sterling. Au 30 juin 1922, le bénéfice était tombé à 1.242.661 livres sterling, accusant ainsi une diminution de 649.621 livres sterling par rapport au précédent exercice.

Le vin vaudois. Une centaine de délégués de la Fédération romande des vigneronnes, réunis le 18 septembre à Lausanne, ont délibéré dans la matinée sur les prix de la prochaine récolte. Il a été reconnu que la quantité est loin d'atteindre les chiffres exagérés qui ont été avancés et qu'elle ne dépassera pas une bonne moyenne. Les vigneronnes sont donc invités à tenir leur prix et à ne pas se presser de conclure des ventes à un taux inférieur. L'après-midi, les délégués ont tenu une séance commune avec les représentants du commerce. Le président de l'Union vaudoise des négociants en vins a déclaré que les prix réclamés par les producteurs n'étaient pas exagérés et que le commerce pourra ouvrir la campagne sur cette base. Les prix arrêtés seront communiqués à la Bourse des vins qui sera convoquée à Morges au début d'octobre.

Récolte probable dans le vignoble vaudois. Le Département vaudois de l'agriculture a procédé à une enquête auprès de toutes les com-

munes viticoles du canton, sur la récolte probable, les conditions de pressurage et le rendement. La récolte totale annoncée comme probable serait de 31.385.800 litres, ce qui correspond à une récolte moyenne pour le canton de 0,71 litre au m² (71.04 hl. à l'ha.) ou à 6,39 litres la perche (319,5 litres au fossorier de 4,5 ares). La quantité annoncée comme non logée est de 3.470.000 litres. Dans ce chiffre sont compris les moûts qui, d'habitude, sont expédiés à la vendange ou livrés comme moût aux débitants. Bien que les quantités de non logés n'aient rien d'extraordinaire, le Département de l'Agriculture a transmis les résultats détaillés de l'enquête à la Section vaudoise de la Fédération romande des vigneronnes pour prendre des mesures afin d'éviter que ces non logés ne servent de prétexte à une baisse artificielle des prix au-dessous de ceux fixés par entente entre la production et le commerce.

Nouvelles diverses

L'importation des chiens est interdite, suivant un communiqué de l'office vétérinaire fédéral, en raison de l'extension toujours croissante des cas de rage dans les pays voisins.

Chez les cafetiers. Par 40 voix contre 9, la Société vaudoise des cafetiers, réunie en assemblée à Cossonay, a décidé son entrée dans la Société suisse des cafetiers, dont elle était sortie en 1896.

Rome. Nous apprenons que M. A. H. Chafelan, membre de la Société suisse des Hôtelières, précédemment à l'Hôtel Beau-Sejour à Lausanne, est entré le 15 septembre, en qualité de directeur, à l'Albergo Moderno, à Rome. Félicitations et meilleurs vœux de succès.

Fédération des vigneronnes. Sous la présidence de M. Henri Leuzinger (Sion), avec M. A. de Rivaz comme secrétaire, vient de se fonder, dans une réunion d'une centaine de délégués représentant 27 communes, une section valaisanne de la Fédération romande des vigneronnes.

Diablerets. On annonce que l'Hoirie Buchs, propriétaire du Grand-Hôtel, a décidé de laisser ouverte dorénavant toute l'année la dépendance de l'hôtel des Diablerets. Dotée du confort moderne, cette annexe offre aux touristes un lieu de halte des plus propices, et la décision de la direction sera certainement appréciée des visiteurs de la station et des nombreux chasseurs qui, en cette saison, parcourent la région.

Chronique prohibitionniste. Récemment, devant un tribunal américain, les avocats de deux agents accusés d'avoir favorisé des fabricants d'alcool relèvent, pour la défense de leurs clients, que l'un d'entre eux avait découvert en un mois vingt distilleries clandestines et l'autre 160 en un temps relativement court. Quel est donc le nombre total de ces petites usines américaines où se prépare le «fruit défendu»?

Les statisticiens à Interlaken. Au cours de l'assemblée générale de la Société suisse de statistique, qui a eu lieu le 22 septembre à Interlaken, sous la présidence du prof. H. Mengold, de Bâle, M. le prof. Dr. Milliet a fait une intéressante conférence sur le paysage suisse et l'industrie hôtelière. Le Dr. Mühlmann, de Berne, a proposé que la statistique du mouvement des étrangers fût établie sur une base officielle et qu'un mémoire fut adressé aux autorités fédérales.

Contrôle des fromages. L'article 26 bis de l'ordonnance fédérale sur le commerce des denrées alimentaires, entré récemment en vigueur, est ainsi conçu: Le fromage doit être désigné, suivant sa teneur en matière grasse, comme fromage gras, fromage trois-quarts gras, fromage mi-gras, fromage quart-gras et fromage maigre. La teneur minimum du résidu sec en matière grasse doit être: pour le fromage gras, 45%; trois-quarts gras, 35%; demi-gras, 25%; quart gras, 15%. Un fromage dont le résidu sec a une teneur inférieure à 15% doit être désigné comme fromage maigre. Pour les fromages mis dans le commerce sous le nom de fromages à la crème, la teneur du résidu sec en matière grasse doit être de 55% au moins. La teneur en eau des fromages à pâte dure et des fromages à pâte mi-dure vendus au détail ne doit pas dépasser les chiffres maximums donnés dans le Manuel suisse des denrées alimentaires.

Trafic

Nouveaux trains. Dans une conférence des administrations intéressées réunie à Constance, il a été décidé de faire circuler des trains de luxe entre le Danemark et la gare de Bâle pendant l'hiver 1922-1923. Ces trains circuleront une fois par semaine dans chaque direction à partir du 25 novembre et jusqu'à fin avril ou mai.

Chemins de fer secondaires. Le 77me congrès des directeurs des chemins de fer secondaires suisses, auquel participaient une centaine de délégués, s'est tenu à Lugano. L'assemblée était présidée par M. Rochat, directeur de la C. G. T. E. Elle a discuté diverses questions importantes, parmi lesquelles l'éventualité de la diminution de la durée du travail dans les entreprises et de l'exemption du service militaire pour le personnel. Aucune décision n'a été prise. Le comité central de l'Union des chemins de fer secondaires a été composé comme suit: président: M. Bridel, directeur de la Cie du chemin de fer de l'Oberrland bernois; vice-président: M. Rémy, directeur des chemins de fer de la Gruyère; membres: MM. Dr. Davof, Roos, Blumli et Jacques.

Pour régler la vitesse des trains. Une soixantaine d'ingénieurs appartenant au ministère français des Travaux publics et à tous les réseaux français et étrangers sont parus récemment de la gare d'Austerlitz, à Paris, par train spécial, à destination d'Orléans, afin de procéder aux expériences officielles d'un appareil de sécurité. Le convoi, de 400 tonnes environ, était remorqué par une puissante locomotive, dont on avait, dès le départ, ouvert le régulateur à son maximum. Le mécanicien a laissé entièrement agir l'appareil, tout en modérant, ralenti et arrêté le train d'une façon parfaite, aux endroits prévus, et qui aurait à lui seul suffi à éviter tout accident. Au retour, sur une partie du trajet, le mécanicien a fait son service d'une façon normale; l'appareil ne l'a gêné en aucune façon. Avant d'être expérimentée pratiquement, cette invention avait été soumise à l'examen du comité de l'exploitation technique des chemins de fer, qui l'avait admise aux essais, en novembre 1920. Par suite, la compagnie d'Orléans fut invitée à en faire l'expérimentation, et depuis le mois d'avril, avec minutie, elle en a suivi la mise au point. En résumé, ces expériences ont démontré qu'il est désormais permis d'obtenir à volonté et par un moyen des plus simples le ralentissement ou l'arrêt des trains passant aux plus grandes vitesses, et ce, sans aucune intervention du mécanicien. De l'avis des techniciens et des experts, les résultats obtenus ont été en tout point satisfaisants.

Faux billets de banque et fausses monnaies d'or. La Banque nationale suisse communique: Le cirque depuis quelque temps des billets de banque de 50 fr. de la B. N. S. avec la reproduction des traits de Hodler, billets qui n'ont pas été mis en circulation par la Banque. Il s'agit, selon toutes probabilités, d'exemplaires dérobés avant leur livraison à cette dernière; ils sont munis des signatures de MM. Hirter, Bornhauser et R. de Haller. Tous les billets de 50 fr. portant à côté du numéro courant la série IV-V doivent être considérés comme falsifiés dans le sens indiqué ci-dessus. Ils sont en outre reconnaissables aux signatures, dont l'impression est trop claire et imprécise. Afin de leur enlever leur aspect de billets officiels, ils ont été, à en juger par les exemplaires confisqués, intentionnellement froissés avant d'être mis en circulation. Jusqu'à nouvel avis, les sièges de la B. N. S. sont autorisés à rembourser de tels billets qui seraient présentés par des personnes de bonne foi dont l'identité peut être établie sans autre. Par contre, les caisses publiques et les particuliers sont priés de les refuser et, dans les cas suspects qui pourraient servir d'indice à l'enquête en cours, d'avertir sans retard la police ou les bureaux du contentieux de la B. N. S. à Zurich. — D'autre part, on mande de Berne, le 23 septembre: De fausses pièces de 20 fr. assez bien imitées, à l'effigie de Victor-Emmanuel II et au millésime de 1852, ayant été mises en circulation ces derniers temps, le personnel des caisses des entreprises de transport est invité à prêter une attention toute spéciale à la circulation de la monnaie-or. Ces fausses pièces sont fabriquées par un procédé de galvanoplastie; elles sont légèrement dorées. L'usage de la pièce fait apparaître la couche de cu-

vre déposée par la galvanoplastie. Elles sont un peu plus épaisses et plus légères que les pièces véritables.

Boîte aux lettres de la Direction

A M. G.-B. à Z. — Vous n'avez certainement pas adopté le meilleur attitude à choisir en pareille circonstance. Précisément lorsque dans une section certaines choses déplaisent à un membre, celui-ci doit prendre part d'autant plus assidûment à la vie de section et de société. Autrement les améliorations désirées ne sont pas même mises en discussion et encore moins réalisées. Donc, rester au poste et soutenir énergiquement vos opinions.

A M. R. à M. — Adressez-vous donc sans le moindre retard à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie à Zurich (Bâtiment de la Banque nationale). — Téléph. Selma 88.40. Vraiment il n'y a pas lieu de se gêner aujourd'hui de faire appel à une institution qui rend enfin possible, grâce aux fonds de l'organisation et de la Confédération, l'assainissement financier dans des cas comme le vôtre. Maintenant les bureaux de la Société fiduciaire pour l'hôtellerie sont organisés de telle façon que les travaux peuvent y être menés rapidement. Il est vrai que la subvention de la Confédération doit tout d'abord leur être versée.

A MM. E. à Ch.; L. à F.; E. à B. — Veuillez prendre note des adresses, maintenant définitives, du service de collection de timbres-postes que nous avons organisé de concert avec l'«Echo suisse», revue mensuelle pour les Suisses à l'étranger, à Zurich. Les fonds ainsi obtenus servent à payer des honoraires à des ressortissants suisses établis dans des pays à change déprécié pour des articles qu'ils font paraître, surtout dans les journaux étrangers, en faveur de la Suisse, de son tourisme, de ses industries, de ses arts et métiers et de son commerce. Cette aide est particulièrement précieuse pour des compatriotes toujours limités lorsqu'il s'agit de réclamer des secours. Donc, si vous plaît, collectionnez chez vous et autour de vous les timbres usagés, anciens et nouveaux, et envoyez-les à l'une des adresses que vous trouvez ailleurs dans ce journal.

Bibliographie

Calendrier suisse de l'hôtellerie. Saison d'été 1922/23. Prix, relié 3 francs. Editions «Pro Patria», Zurich. — On nous offre ici un très pratique agenda de poche pour patrons et employés. Son format élégant, 16x9 cm, le distingue au premier abord des ouvrages similaires. L'exécution technique en est très soignée. Ses 150 pages contiennent quantité de choses aussi utiles qu'intéressantes écrites par des collaborateurs distingués. Parmi les articles, citons celui de M. le directeur A. Aeschli, à St-Moritz, sur l'Internationalisme de l'hôtellerie suisse; celui de M. le Dr O. Zoller, de Zurich, sur la situation juridique respective du patron et de l'employé d'hôtel; celui de M. Nic. Hartmann, à St-Moritz, sur les constructions hôtelières modernes; celui de M. le prof. Dr A. de Quervain, avec cartes et illustrations, sur les pronostics météorologiques qu'il est utile à l'hôtelier de connaître. L'ouvrage contient en outre une foule de renseignements sur les principales dispositions législatives concernant l'hôtellerie, sur la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, sur les communications aériennes de la Suisse avec l'étranger, sur la circulation dominicale des automobiles, sur la réclamation et la propagande, sur l'Office suisse du tourisme, l'Union des sociétés suisses de développement, le service de publicité des C. F. F., l'Association «Pro Lemano», l'Association «Pro Golderhard» l'Union touristique de la Suisse orientale ainsi que sur les organisations professionnelles de l'hôtellerie suisses (patrons et employés). De nombreuses insertions avec registre alphabétique donnent quantité d'adresses de fournisseurs. Les détails encombrants et sans grand intérêt dont sont bourrés trop d'agendas de poche ont été soigneusement laissés de côté. Une neutralité absolue est observée vis-à-vis des différents groupements professionnels. Le nouveau calendrier de poche comble une lacune qui existait depuis trop longtemps. Il mérite de devenir le «vade mecum» indispensable à tout patron et à tout employé d'hôtel.

Zündhölzer

jeder Art und Packung
Schuhcreme „Ideal“,
Bodenwische, Bodenöl,
Stahlspläne etc., liefert
billigst die älteste schweiz.
Zündholz- und Feitwaxen-
fabrik (gegründet 1860) von
G. H. Fischer,
Fehraltor,
Gold. Medaille Zürich 1894.

Flaschen

aller Art für Wein, Bier, Liqueur,
Mineralwasser etc. in grüner,
brauner und halbweissen Glas
liefert billigst das Flaschengeschäft
A. Vogel & Co., in Zürich 8,
Tobaccohofstrasse 1291.
Illustrierte Preisliste. 415

Hotel- u. Restaurant- Buchführung

Amerik.
System Frisch
Lehre amerikan. Buchführung
nach meinem bewährten System
durch Unterrichtsbücher, Hunderte
von Anerkennungszeugnissen, Garantien
für den Erfolg. Verlangen
Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen
und Restaurants Buchführung ein
auf Wunsch auch das System des
Schweizer Hotelier-Vereins. Ordre
verschickte Bücher. Gehe auch
nach auswärts. 188
Alle Geschäftsbücher für
Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte
Ältestes Spezialverlag der Schweiz

GESUCHT

in Hotel I. Ranges nach Luzern, für Ende Oktober, anfangs November, tüchtiger, selbständiger, zuverlässiger, sprachkundiger

OBERKELLNER

in Jahresstelle. — Ausführliche Offerten mit Zeugnissen, Photo, Saläransprüchen, Angabe des Alters und Referenzen unter Chiffre B. E. 2686 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zahn- stocher

empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

Insereien bringt Gewinn!

Bier- untersetzer

empfehlen ab Lager
Götschel & Co.
Chaux-de-Fonds

„LA SEMEUSE“

HUILE PRÉFÉRÉE DES GOURMETS,
EMPLOYÉE PAR LES CHEFS CUISINERS DES PALACES, GRANDS HOTELS et HOPITAUX.
Chaux-de-Fonds
Téléphone 12.29 524

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in
MOBILIAR
für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc.
272

Mehr als eine Million Kilogramm bestes Gemüse zieht die Maggi-Fabrik jährlich auf ihren Pflanzungen in Kemptal für ihre gemüsehaltigen Suppen. Sie macht sich dadurch unabhängig vom Markt und kann stets frische, erlesene Ware verarbeiten; dies kommt in der hohen Qualität von Maggi's Suppen zum Ausdruck. Suppenarten mit Gemüse sind: Julienne, Tapioka-Julienne, Reis-Julienne, Blumenkohl. Maggi's Suppen tragen gelbrote Etiketten.



Rohrmöbel
Peddigmöbel
Liegestühle
in allerbesten Ausführung.
Korbwaren- & Rohrmöbel-Fabrik
Otto Weber
Rothrist (Aargau)

Hôtelier suisse

43 ans, marié sans enfants, expériences internationales, pouvant s'intéresser, dirigeant depuis 10 ans hôtel important, désire direction analogue pour l'hiver, éventuellement à l'année. Ecrire à Case 1019 Lausanne.

Gesucht

für einen 17 Jahre alten Jüngling aus gutem Hause eine

Lehrlings-Stelle als Koch

in erstklassigem Hause. Eintritt kann sofort erfolgen. — Gefl. Offerten unter Chiffre T. R. 2692 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Persi

Das selbsttätige Waschmittel für
Leibwäsche!

Bleichsoda „Henco“